

gemacht. — Gewidmet ist das Speculum „toti clericali cetui per universum constituto“, mit Einschluss der Kardinäle und der sonstigen nennenswerten Würdenträger der katholischen Kirche, und ist als Zirkulartraktat aufzufassen, der zu dem Zweck geschrieben war, die in allen Schichten des Klerus so stark verbreitete Simonie zu bekämpfen. Daraus, dass die Kardinäle in der Widmung mitgenannt sind, die Folgerung ziehen zu wollen, wie Bliemetzrieder S. 360 es tut, dass das Speculum „augenscheinlich im Interim bis zur Wahl Innozenz' VII.“ (also nach dem 1. Oktober 1404) entstanden sei, ist methodisch verfehlt. Es verbietet sich Bliemetzrieders gesuchte und unhaltbare Interpretation außerdem aber auch durch die mehrerwähnte aus dem Kollegiatstift zu Glogau stammende Breslauer Handschrift und den Berliner Kodex Lat. 641, wo gesagt ist, dass das Speculum zur Zeit des Papstes Bonifaz IX. noch herausgegeben, diesem vorgelegt (presentatum) und von ihm bestätigt (confirmatum) sei. Vgl. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XVIII, S. 424; 431 und Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen XLIII, 1904, S. 205—206.

Die Handschrift Bonn 794, wo das Speculum Blatt 266 bis 294 enthalten ist, wird nur eine Abschrift aus Bonn 594, Blatt 2 bis 35 sein.

3.

Nachtrag zur Korrespondenz Aleanders während seiner ersten Nuntiatur in Deutschland 1520—1522.

Von

Dr. Paul Kalkoff in Breslau.

I. Briefwechsel mit den Vertrauten der Medici.

Die Depeschen Aleanders sind in ihrem Quellenwert selbst heute noch nicht erschöpft, obwohl sie nun seit zwanzig Jahren in einer mustergültigen Ausgabe¹ vorliegen. Freilich stellen sich

1) Th. Brieger, Aleander und Luther 1521. Die vervollständigten Aleanderdepeschen nebst Untersuchungen über den Wormser Reichstag. Gotha 1884. 8°.

auch nach Beseitigung der textkritischen und chronologischen Wirrnisse der Verwertung vieler Andeutungen noch Schwierigkeiten entgegen; so oft es aber gelang, diese Angaben in den Zusammenhang der Tatsachen einzuordnen, erwiesen sie sich stets als zuverlässig und wertvoll, so daß es zweckmäßig erscheint, alles, was zur weiteren Sicherung der Zeitfolge, zur Erläuterung der persönlichen und sachlichen Verhältnisse, zur Aufklärung des Geschäftsganges in den beteiligten politischen Kreisen, zur Charakteristik der Korrespondenten beiträgt, zu sammeln und zu bequemer Benutzung bereit zu stellen.

Für die archivalische Grundlage, einen Band des Vat. Archivs (Nunz. di Germania 50), genügt es, auf die auch die Seitenzahlen bietende Beschreibung bei J. Paquier¹ zu verweisen. Besonders in den Briefen Gibertis wurde das breite Beiwerk der Höflichkeitwendungen gekürzt; die vollständigen Kopien werden der Breslauer Stadtbibliothek übergeben.

Über die Person Gibertis, der, damals erst fünfundzwanzig Jahre alt², schon eine vielseitige politische Tätigkeit entfaltet und als der intimste Vertraute des Vizekanzlers Medici von diesem mit der Aufgabe betraut wurde, ihn in der Umgebung des Papstes zu vertreten, wenn er selbst in Florenz weilte (vgl. 2. Anm. zu Nr. 26), haben wir jetzt eine gutgemeinte Biographie von Miss M. A. Tucker³; wir halten uns aber an die meisterhafte Schilderung, die H. Baumgarten⁴ von dem unheilvollen Intrigen-

1) Jérôme Aléandre (1480—1529), Paris 1900. 8°. p. XIX sq. XXIX sq. und 368—372.

2) Sein Geburtstag (geboren den 20. September 1495 in Palermo) jetzt im Journal autobiographique du Cardinal Jérôme Aléandre. Herausgegeben von H. Omont, Paris 1895, p. 39; seine Legitimierung als Sohn des mag. Franchus de Gibertis, päpstl. Kammerklerikers, mit der Berechtigung, Ämter, Weihen und Pfründen zu erlangen (d.d. 20. Dezember 1514) bei Hergenröther, Regesta Leonis X., nr. 13322.

3) English Historical Review, Vol. XVIII, Januar 1903 (Part I), p. 24—51). Die Arbeit ist für englische Verhältnisse gewiß nicht ohne Verdienst, aber bei ausreichender Benutzung der Litteratur doch ohne die nötige kritische Sichtung des Materials geschrieben. Für den hier in Betracht kommenden Zeitraum bietet sie weniger als nichts, Vermutungen und Kombinationen ohne sachlichen Halt. Nicht einmal über die kuriale Stellung Gibertis besteht Klarheit — er wird einfach als Sekretär Leos (S. 31) bezeichnet. Die Betrachtungen, die Miss Tucker an eine Erwähnung des Erasmus (siehe unten Nr. 22) anknüpft (S. 28 ff.), hängen völlig in der Luft. Die Verfasserin benutzt Sanuto und die State Papers, hat aber wichtige Belege, so etwa zur diplomatischen Sendung Gibertis nach Brüssel und England (siehe unten Nr. 26), übersehen; sie führt Urkunden nach dem Manuskript an, die bei Brewer gedruckt vorliegen, wie der Brief des Erasmus (S. 29 = Brewer, Letters and Papers III, II, p. 897; S. 31, Anm. 37 = l. c. p. 851).

4) Geschichte Karls V. Bd. II (Stuttgart 1886), S. 285. 419 f. 457. 499. 504. 530 f. 606. 671 ff. 689 f.

spiel entwirft, durch das der verschlagene Sizilianer den schwankenden Klemens VII. für Frankreich zu gewinnen verstand: Giberti ist der Diplomat, dem der größte Teil der Schuld an der Katastrophe von 1527 beizumessen ist. Die Darstellung, die F. Dittrich im Hist. Jahrbuch, Bd. VII (S. 1—50) von der späteren Reformtätigkeit des gescheiterten Ränkeschmiedes in seinem Bistum Verona entwirft, wird dem komplizierten Charakter des vielgewandten und herrschsüchtigen Mannes nicht gerecht.

Über seinen politischen Antipoden in der Umgebung Medicis, den Vertreter der kaiserlichen Partei, einen früheren Dominikaner, den Erzbischof von Kapua, aus jenem noch heute blühenden deutschen Geschlecht, dem auch die hugenottischen Marschälle von Schomberg entstammen, habe ich Nachweise gegeben in meiner Übersetzung der „Depeschen des Nuntius A. vom Wormser Reichstage“¹, ebenda auch über den mehr den juristischen Geschäften obliegenden, bis zu seiner Erhebung zum Kardinal politisch indifferenten Brabanter Wilhelm Lombarts van Enckenvoirt (S. 65, Anm. 1).

Der ebenso schlaue als energische spanische Gesandte an der Kurie, Don Juan Manuel, berichtete alsbald nach seiner Ankunft in Rom im Frühjahr 1520, daß es vor allem gelte, die drei Personen zu gewinnen, „mit denen der Papst sich über geheime und wichtige Fragen berate“, und die sich mit dem leicht zu verstehenden Angebot ihrer guten Dienste an den Vertreter des Kaisers herandrängten: den Frater Nikolaus von Schönberg, Sekretär des in Florenz weilenden Vizekanzlers, von dem der Botschafter erst gehört hatte, daß er ein Parteigänger Frankreichs sei; doch sei der geistvolle und einflußreiche Mann tatsächlich gut kaiserlich gesinnt; ferner den Johann Matthäus, Sekretär des Papstes, und seinen Verwandten Augustin Folletta. Vor allem müßten Schönberg und Giberti zufrieden gestellt werden, denn sie leiteten den Papst, wie es ihnen gefalle, mahnte er am 5. Juli; und Giberti zeigte sich denn auch auf die ihm von seiten des Kaisers erwiesene Gunst hin so zugänglich, daß Manuel im Dezember bekannte, derselbe sei ein besserer Mann, als er geglaubt habe; aber auch Folletta gelte beim Papst viel und müsse gewonnen werden². Indessen hat Giberti, wenn er sich auch vom Kaiser bezahlen liefs, deswegen doch keinen Augenblick aufgehört, sich innerlich zur französischen Partei zu rechnen und ihr Vorschub

1) Zweite, völlig umgearbeitete und ergänzte Auflage. Halle 1897. S. 74. Anm. 1.

2) G. A. Bergenroth, Calendar of letters, despatches and state papers, vol. II (London 1866), p. 302. 306. 310. 327.

zu leisten, wo er irgend konnte. Und mit Aleander ¹ stand es ungefähr ebenso.

1. Giberti an Aleander; Rom, 29. Juli 1520. Aleanders Versuch, das Bistum Urbino zu erlangen ².

R. s. m. Hier^{mo} Accadendomi a mandarvi la inclusa del Cardinale [Pompeo] Colonna, sum admonitus di ricordarvi e pregarvi, che nelli ragionamenti, che vui haverete con el padrone [dem Vizekanzler Medici in Florenz] vui li diciate, como io prosequor medio Columna cum Urbinate ³; che fermiate Su Santità

1) Vgl. seine Entschuldigung in dem Schreiben vom 27. Juni 1522 (Nr. 29).

2) Das Streben Aleanders nach schleuniger Erlangung eines Bistums war wohl vor allem durch den Wunsch diktiert, sich am Kaiserhofe den Vorrang vor dem schon dort weilenden Nuntius Caracciolo zu sichern. Er fühlte sich dabei durch sein schon jahrelang bestehendes Verhältnis zur Gattin des erst 1527 verstorbenen römischen Notars Claudius Proana, von der er damals schon den ihm am 1. März 1521 geborenen Sohn Claudius, den nachmaligen Kardinalsnepoten, zu erwarten hatte, durchaus nicht geniert, was wir hier betonen müssen, da J. Paquier in seiner Biographie (p. 348 sqq.) behauptet, mit seinem Eintritt in den Kampf gegen die Ketzerei sei Aleander sittlich ein anderer geworden; seine bisherigen Verirrungen aber seien entschuldbar, da er vor Empfang der Priesterweihe (1524 bei seiner Erhebung zum Erzbischof von Brindisi) nur formell und rein äußerlich zum geistlichen Stande gehört habe. Demgegenüber stellt Nik. Paulus im Hist. Jahrb. XXIII, S. 630 fest, dafs Aleander im Jahre 1521 mindestens Subdiakon war — er besafs auch schon zahlreiche und hohe Pfründen in den Bistümern Chartres und Lüttich; noch im März 1524 aber wurde ihm ein zweiter Sohn geboren, und noch bis kurz vor seiner Abreise nach Brindisi im Frühjahr 1527 pflegte er mit Signora Parilla in den Gärten der Grimani ein Stelldickein zu verabreden (H. Omont l. c., p. 15sq. 40. 43. 47. 50sq.).

3) Domenico Grimani, Kardinalpriester von S. Marco, später -bischof von Porto, Sohn eines venezianischen Dogen, hatte sich nach Vertreibung des Herzogs von Urbino durch Leo X. geweigert, die Belehnung des päpstlichen Neffen Lorenzo mit diesem Herzogtum zu unterschreiben, und verlies Rom, wohin er erst nach Leos Tode zurückkehrte. (Roscoe, Leben Leos X., übersetzt von Glaser. II, S. 282.) Schon 1518 hatte Medici mit ihm über die Abtretung des Bistums Urbino verhandelt: Grimani hatte aber am 14. August seine Weigerung näher begründet, worauf Medici am 22. August in einem von Aleander verfassten Schreiben (Cod. Vat. 8075, f. 100) nochmals den großen Wert betonte, den sein Haus auf dieses Projekt lege; er bot eine Pension auf eine beliebige Pfründe mit dem Recht des Heimfalls von Urbino im Falle der Nichtzahlung. Der Venezianer möge „resolutamente“ angeben, was er verlange, doch könne er nicht glauben, dafs Grimani wolle „far con meo mercantia di tal cosa“. Noch vor dem Tode des Herzogs Lorenzo wiederholte er dringend das Ansuchen, Grimani wolle „pro stabiliendis melius Urbini rebus reservatis fructibus et beneficiorum collatione“ in die Hände des Papstes resignieren, der das Bistum „alicui ad propositum nostrum accommodato“ verleihen wolle, da doch Grimani schwer-

como sò certo si lasserà fermare, che, se colui si dispona esser in tua absentia, lei sia contenta, o venuta o no che sia a Roma, si expedisca. Le condition saran la reservation dei frutti per Grimano, quali faremo Colonna assicuri, e Monsignore [der Vizekanzler] darà a Colonna ricompensa. Mons. ha sempre mostro havervi quella volontà dare, ma sarà ben vi chiariate. Freundschaftsversicherung. Romae, XXIX. Julii 1520.

Tuus Gibertus.

2. Schomberg an Aleander; Florenz, 22. Oktober 1520. Anerkennung seiner Erfolge in den Niederlanden.

R^{do} mi Domine. Le di V. S. [Vostra Signoria] ad me senza giorno perhò della corte Cesarea sono arrivate con due altre ad Mons. et mandate tucte ad Roma¹ et penso, che di li li responderanno. Nostro Signore [N. S. der Papst] et Mons. R^{mo} hanno havuto singolare piacere dell' opera vostra et seguito et delle sue cessi in Borgogna si sono forte resentiti; et se accadeva la vacante d'Urbino, V. S. haveva un poco di premio delle virtù sue trovandosi li patroni adciò inclinatissimi. Florentiae, XXII. octobris 1520. Servus fra Nicolaus.

3. Giberti an Aleander; Rom, 2. November 1520. Die Aussichten auf Urbino sind geschwunden.

(Während einer Krankheit) recevi una vostra, per la quale intese ... la giunta vostra costi a salvamento e da messer Fe-

lich in Urbino zu residieren geneigt sei, da man ja dann freilich keinen besseren Bischof sich wünschen könne, „qui rebus nostris aut libentius vellet aut prudentius favere posset“. Man habe einen ausgezeichneten Nachfolger in Aussicht genommen (l. c. f. 173 sq. u. 185. Kalkoff, Forsch. zu Luthers Proz. S. 176). Aber erst im Jahre 1520 wollte also Grimani gegen Verbürgung der Einkünfte zugunsten Aleanders auf dieses Bistum verzichten, was er jedoch erst 1523 ausführte. Überhaupt war er damals darauf bedacht, seine Bistümer und Abteien durch Resignation zugunsten seiner Neffen, des Patriarchen von Aquileja, Marino Grimani, und des Johann Grimani, der das Bistum Ceneda überkommen sollte, in seiner Familie zu erhalten. Mar. Sanuto, Diarii XXVIII, col. 402.

1) Erhalten ist uns nur der lateinische Bericht Aleanders über seine erste Audienz bei Karl V., den ich in meinen „Anfängen der Gegenreformation“ (Schr. des Ver. f. Ref.-Gesch. 1903, S. 16 ff. 91f.) als am 28. September geschrieben nachweise, und an den Paquier, Aléandre p. 369 hier denken möchte; da aber Aleander an jenem Tage nach der Kommissionssitzung, in der er das erste Plakat gegen die lutherische Bewegung durchsetzte, wegen Aufbruches des Boten keine Zeit mehr hatte (Friedensburg, Eine ungedruckte Depesche Aleanders, in Qu. u. Forsch. aus ital. Arch. I, S. 4), so schrieb er jene Depeschen wohl in Lüttich, wo er vom 11. bis 17. Oktober sich aufhielt, und berichtete darin also schon von der Publikation des Mandats und der Bücherverbrennung in Löwen. Vgl. „Anfänge“ S. 21 ff.

lice¹, quale nel malo mio venne quì, foi regualiato di quello, che io sempre da te omnium doctissimo mi son persuaso, . . . eius tuae egregiae laudis. Etiam desideratum fructum esses consequutus, si ille [Dom. Grimani] decessisset, quod parum abfuit, qui nihil in vita sibi reliquit, nisi quod tuum beneficium remoraretur. Habes tamen, quod aequè tibi gratum esse debet, adeo constantem utriusque principis voluntatem etc. Freundschaftsbeteuerungen. Sono molto debile ect. Romae, 2^{do} novemb. 1520. V. etc. Juan Mateu.

4. Trofino an Aleander. Rom, 3. Dezember 1520. Der Papst hat Jak. Simonetta veranlaßt, dem Sekretär des Bischofs von Lüttich, Joh. Bapt. Aleander, das ihm von seinem Bruder abgetretene Kanonikat zu überlassen². Die Genesung Gibertis. l. c. fol. 5.

Messer Giovanni Mattheo essendo absente, fece l'officio per mio mezzo con Nostro Signore, che facesse, che Simonetta, auditore di Rota, lassasse quel beneficio in Lieggi a vostro fratello conferito per voi³; Simonetta fu contento et così promise al datario in nome di N. S., et io ho la lettera del datario appresso di me sopra questo, quale ricevo a questo effetto, et se la desiderate voi, vi la manderò. Ex Urbe III. Decembris 1520.

M. Giov. Mattheo è stato fuori alcuni dì per pigliare aere; tandem è assai ben guarito et è tornato in Roma, ma non vuole anche attendere alla faccenda et si è ridotto alla cancelleria et il patrono (Medici) ha voluto habiti nelle sue stanze; . . .

Servitor Felix.

5. Trofino an Aleander. Rom, 31. Dezember 1520. Die Pfründenreform an der Schlettstädter Hauptkirche. Höchste Zufriedenheit der Medici mit den Bemühungen Aleanders um die Glaubenssache. l. c. fol. 100.

Ho la lettera di V. S. piena della solita sua benevolentia verso di me . . . Le lettere sue drizzate al Casulano⁴ in casa de M. Giovanni Battista de Senis subito fece dare.

1) F. Trofino, Sekretär des Kardinals Medici, der gelegentlich in Gibertis Auftrag mit Aleander korrespondierte. Er starb 1527 als Bischof von Chieti und Datar Klemens' VII. Siehe meine „Depeschen Aleanders“ S. 155 Anm.

2) Über Trofino und Simonetta vgl. jetzt auch meine „Forsch. zu Luthers röm. Prozefs“. Rom 1905. S. 14. 75. 100. 127.

3) Unter dem 22. Juni 1520 hatte sich Aleander die Befugnis erteilen lassen, seine Pfründen zu vertauschen oder zugunsten des von ihm Bestimmten zu resignieren. Arch. Vat. Reg. Leonis X., nr. 1201, f. 163 sqq.

4) Über Joh. Franc. Casulano, Geschäftsträger Aleanders in Rom,

La cosa di quella union per quella università (di Sletstat) ¹ solicherò per amor di V. S. et non dubito, che, se l'ambasciatore (des Kaisers Don Juan Manuel) ne parlerà, come credo, che non si ottenghi. Io ho appresso de mi la copia di quelle scritture sopra ciò da lei mandate. Se in altro la posso servire, si persuada che summamente lo desidero, però la prego mi comandi. Ho gran compassione a V. S. delle tribulationi che pate, pur perchè difende la causa de Dio et publica della fede, certo non può che conseguirne vittoria et premij grandi. Per hora non potrei esprimere a quella, quanto N. S. et il patrono [der Vizekanzler Medici] sieno satisfatti de V. S. et quanto la animo, et tutta questa corte ode bene di quella et li desidera meglio. Nè creda V. S., ch'io scriva questo per blandirli, che in verità è così. Iddio li presti ciò che ha in voti ...

Il rev. arcivescovo [von Kapua, Nik. v. Schönberg] et M. Giov. Mattheo sono tutti di V. S. et se li raccomandano mille volte. Ex Urbe, ultima x^{bris} MDXX. ² Servitor Felix.

6. Giberti an Aleander; Rom, 22. Dezember 1520. Absichten Aleanders auf das Archidiaconat im Hasbengau (Hesbaye), Lütticher Sprengels, und auf das spanische Bistum Coria.

R. s. mio. Non posso per ancora dire ad V. S., quel che debba sperare del desiderio suo circa l'archidiaconato d'Hannonia ³, perchè non si vede, che sia per seguire del vescovato di Coria, il quale, quando pur si dia al nipote di mon. de Montigni ⁴, V. S. sia certa, che il studio et l'opera mia non li man-

an den er schon am 24. Oktober über seine Fakultäten als Nuntius geschrieben hatte (Cod. Vat. 8075, f. 43), vgl. meine „Depeschen Aleanders“ S. 32, Anm. 1.

1) Es handelte sich um die von dem kaiserlichen Sekretär Jak. Spiegel empfohlene Union der Kaplaneien an der Pfarrkirche zu Schlettstadt. Vgl. meine Arbeit über „Jak. Wimpfeling und die Erhaltung der katholischen Kirche in Schlettstadt“. Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins XII und XIII. Karlsruhe 1897—1898.

2) Aleander setzte später irrtümlich das Datum „1521 ulta X^{bris}“ darüber und ordnete das Schreiben an falscher Stelle im Bande ein.

3) Das Archidiaconat von Hasbania hatte der 1527 als Bischof von Terracina verstorbene Protonotar und apostolische Skriptor, Dr. decr. Joh. Copis, ein Belgier, inne, der noch mehrere andere reiche Pfründen im Bistum Lüttich besaß. Siehe unten Nr. 19 und Hergenröther, Regesta Leonis X, nr. 1248. 5188f.

4) Antoine de Lalaing, Graf von Hochstraten, seit Februar 1522 Statthalter von Holland und Seeland, Rat. zweiter Kämmerer und Chef der Finanzen des Königs von Kastilien. Er starb kinderlos 1540. — Das Bistum Coria war damals wie zahllose andere spanische Prälaturen in den Händen von Kurialen, besonders der Borgia, dann aber im Besitz burgundischer Räte und Edelleute wie des Franz von Busleiden, dann des jugendlichen Neffen des Herrn von Chièvres, des Kardinals von Croy,

cherà in procurare à beneficio suo. Beteuerung seiner Dienstwilligkeit. Ben mi dole non poterli dar qualche speranza ... Da Roma, alli XXII. di decembre MDXX. ...

Giovanni Mattheo Giberto.

In verso: ex Urbe, die 22 X^{bris}; Wormes, 11. jan. 1521¹.

7. Giberti an Aleander; Rom, 25. Januar 1521. Das Bistum Coria. Ansprüche eines Neffen des Grafen von Carpi auf ein Lütticher Kanonikat. Aleanders Erfolge gegen Luther.

Non intendo, che si sia ancor venuto ad resolutione alcuna del vescovato di Coria, però al desiderio di V. S. non ho che dire altro se non ... che venendo il tempo metterò ogni mia diligentia etc.

Lo ill^{mo} signor Alberto² mi ha decto, che io scriva ad V. S., che voglia veder se può fare qualche bono accordo per el signor Rodulpho suo nipote del canonicato et prebenda Leodiense che ha, de quali dice esserli stato già mosso da V. S. pratica, ma non mai venutosi ad conclusione alcuna. Il signor Alberto et il signor Lionello pregano V. S., che si adoperi in questa cosa ect. non si venendo ad qualche honesto accordo, voglion litigare ...

Intendo, che V. S. seguita l'impresa sua con gran animo, di che per la pia et bona opera, che fa, et per l'honor, che gli ne segue, sento grandissimo contento. Freundschaftsbeteuerungen. Da Roma, alli XXV. di gennaro MDXXI. Unterschrift.

der am 6. Januar 1521 in Worms starb, später eines Herrn de Vandenesse; die höfischen Kreise hielten also ihre Beute fest. Vgl. Nr. 7.

1) Das Schreiben gehörte zu einer verlorenen Sendung in Beantwortung der Depesche Aleanders vom 14. Dezember. Brieger Nr. 1.

2) A. Pio di Savoya, Graf von Carpi (1475—1536), früher kaiserlicher, jetzt französischer Gesandter in Rom, weilte damals gerade seit November wieder an der Kurie, mit wichtigen Verhandlungen über die Stellungnahme des Papstes zu Spanien und Frankreich beschäftigt (Baumgarten, Gesch. Karls V. I, S. 361 ff.). — Sein Neffe R. wurde 1536 Kardinal. In einem Schreiben Aleanders aus Mainz, vom 20. November an seinen Nachfolger im Lütticher Kanzleramte, erwähnt er noch zwei andere Pfründen, auf die der Neffe des berühmten Diplomaten durch päpstliche Provision ein Anrecht hatte (J. Paquier, Aléandre et Liège p. 216); es galt aus derartigen Ansprüchen auf dem Wege des Vergleichs oder des Prozesses eine möglichst hohe Pension von dem gegnerischen Bewerber zu erpressen. — Lionello ist der Bruder des Grafen Alberto (geb. 1476) und Vater des späteren Kardinals. — Auch aus dem Verkehr Gibertis mit dem Grafen Alberto geht seine Stellung auf Seite der französischen Partei hervor: von ihm zuerst erfuhr der Graf aus Rom die Absicht des Kaisers, ihn der Herrschaft Carpi zu berauben, in deren Lehnsbesitz er noch am 15. Mai 1521 von Karl V. bestätigt worden war. Semper, Schulz und Barth, Carpi, ein Fürstensitz der Renaissance. Dresden 1882. S. 14. Baumgarten, Gesch. Karls V. I, S. 192 u. ö.

8. Giberti an Aleander; Rom, 20. Februar 1521. Schulden Aleanders; geringe Aussicht auf Erlangung weiterer Pfründen. Gesandtschaft nach Frankreich; es wird die Ersetzung der Nuntien durch einen Kardinallegaten beabsichtigt.

R. S. Non possendo essere simile in altro a V. S., lo son diventato del stomacho, quo cum laboraverim alchuni giorni, non ho possuto rispondere alla vostra di XXIII. del passato ¹.

Cum Bernardo Bini si è fatto senza alchuna faticha, che si contenta retenerre della provision vostra de la libreraia per suo pagamento ². Del haver memoria di vui in qualche provisione de chiese ect., la memoria e per esser et in questo et in ogni altra cosa appresso a chi vi vuol bene; ma per non tenervi a parole, questa via e frustatoria, perchè nelle chiese, che tocchano al Papa, per essere tenue et da darle a Cardinali et parenti poveri, non si può sperare; nelle altre mancho dansi ad instantia de principe, quali non vogliono li suoi sian gravati. De copis ho inteso et se venissi caso, mi ricordarò di vui, et non desperarei.

La conferma de la legazione di Franza ³ non si è anchora data; si sta hora in questo; dandosi vi farò fare quelle lettere ⁴ et ve le mandarò.

De Martino io me remetto a quello scrivono e padroni [Papst und Vizekanzler]; vorrei bene facesti tanto, vui signori [Aleander, Caracciolo und Rafael de' Medici], che non bisognassi mandare novi homini, como sento pensarsi ⁵; questo non dico, perchè

1) Depesche Aleanders vom 22. Januar, erwähnt von Medici am 6. Februar. Balan, Monum. reform. Luth. Regensburg 1884. p. 46.

2) Balan p. 215 liest fälschlich B. Brai. Am 26. Mai bedankt sich Aleander dafür, daß der Papst diese Schuld von 60 Dukaten für ihn bezahlt habe (Brieger S. 230; Depeschen S. 256, Anm. 2), so daß der Bibliothekergehalt Aleanders wieder frei wurde.

3) Aus dem Gang der von Baumgarten a. a. O. Bd. I, S. 419 ff. dargestellten diplomatischen Verhandlungen ergibt sich (besonders S. 426. 431), daß die Absicht dieser Sendung nach Frankreich von Leo X. nur zur Irreführung Franz' I. und Venedigs fingiert wurde.

4) Vermutlich Breven betr. die Pfründen Aleanders in Chartres, von denen er seit dem Übertritt seines früheren Dienstherrn, des Bischofs Eberhard von Lüttich, von der französischen auf die kaiserliche Seite keine Einkünfte mehr erhielt.

5) Der Stand der lutherischen Angelegenheit, mit der sich die Reichsstände in bedenklicher Weise zu befassen begannen, befriedigte damals die Kurie offenbar sehr wenig; Aleander hatte schon am Ende der Depesche vom 18. und 27. Februar seine Pflichttreue betont und am 28. Februar den in Rom gegen ihn ausgestreuten Verleumdungen gegenüber seine Demission angeboten. Am 4. März erwähnt er, wie er durch Briefe aus Rom erfahren habe, daß man im Konsistorium an die Entsendung eines Kardinallegaten gedacht habe. Der kaiserliche Gesandte hatte schon am 13. Februar davon berichtet. Brieger S. 64f. 76f. 88f. und Depeschen S. 113, Anm. 1.

dubiti si manchi, ma per confirmare et accendere la diligentia et sollicitudine vostra. Grufs. Romae XX. Februarii 1521.

Unterschrift.

9. Giberti an Aleander; Rom, 10. Mai 1521. Über Aleanders Berichterstattung in der lutherischen Angelegenheit. Bitte um Vertretung der Interessen des Grafen von Carpi und des Dichters Jacopo Sannazaro (1458—1530).

R. S. Respondendo a tre brevissime di V. S. de primo, XVI. et XIX. del passato ¹, dico haver fatto subito consegnare a chi erano dirette le lettere del confessore [Glapion] et altre, che V. S. me ha mandate. Et quella fa molto ben a non scrivere a me particolarmente de la pratica lutheriana, perchè viene ad avanzare quel tempo, che può spenderlo in servire et soddisfare alli superiori.

Ho mostrato al ill^{mo} signor de Carpi et capitulo quella me scrive delle cose di S. S., quale molto volentieri l'ha visto etc. Non bisogna che la S. V. me ricorda ... le cose sue etc. La S. V. sa, ch'io amo tanto el signor Sanazarro, parafrenier di N. S., quanto el mi fusse fratello germano, et per questo ogni suo bene mi è como proprio. Quella adunque sia certa, che tutto quello opererà in favore et beneficio de lui ², etc. Da Roma, alli X. de Maggio 1521.

Li LX^{ta} ducati vostri saranvi pagati da N. S.

Unterschrift.

1) Verlorene Schreiben Aleanders, das erste abgegangen mit der Depesche vom [4.] März, Brieger Nr. 13, das zweite mit der vom [15. 16.], Nr. 16, das letzte mit der vom [19.] März, Nr. 17.

2) In Cod. Vat. 8075 findet sich ein Schreiben Aleanders an einen hohen Geistlichen, in dem A. die Sache des J. de Salazar, parafrenarius Papae, empfiehlt, über die Leo X. selbst an den Betreffenden schreibe (fol. 171 b). Es handelte sich darum, dem Dichter Jakob Sannazaro für sein christliches Epos „de partu virginis“, die Frucht zwanzigjähriger Arbeit, das er dem Papste zu überreichen beabsichtigte, ein belobendes und ermunterndes Breve aus der klassischen Feder Pietro Bembo zu verschaffen, das dann auch mit dem Datum des 6. August 1521 unter dessen im Namen Leos X. geschriebenen Briefen zu finden ist (Opere del Card. B. IV, p. 201sq. Roscoe, Leben und Reg. des Papstes Leo X., übersetzt von Glaser. Wien 1818. III, S. 85 ff. und Anhang Nr. IV. S. 532f.). Wenn wir nun hier erfahren, daß diese anerkennende Kundgebung der Kurie durch Aleander vermittelt worden ist, so gestattet uns dies, eine Anspielung auf die schon im Eingang des Breve erwähnten Bedrängnisse der Kirche, denen die fromme Poesie entgegenzuwirken berufen sei, zu deuten: auf der einen Seite werde die Kirche bedroht von einem geharnischten Goliath, auf der anderen durch den von Furien verfolgten Saul. Der Dichter soll nun als ein zweiter David die Verwegenheit des einen mit der Schleuder abwehren, den anderen mit der Harfe von seinem Wahne heilen: damit aber ist neben Luther der nach Aleanders Urteil in jenem Moment noch viel gefähr-

10. Giberti an Aleander; Rom, 4.¹ Juni 1521. Carpi und Sannazaro. Aleanders Rückkehr, Lob des Kaisers.

Perchè le tre de V. S. de V., XIII. e XXVI. del passato ² non contengono quasi altro che cerimonie, perochè quello dice scrivere solo per visitarmi etc.

Al ill^{mo} signor de Carpi feci dar le bolle et dire a S. S., quanto V. S. mi scrive, et ... raccomanderò ... el mio signor Sanazarro; etc. Da Roma, alli IIII. de Giugno.

Mi rallegro con V. S. et con me istesso del optato fine della legazione vostra et che Cesar, cum se nobis praestiterit, quem semper ³ predicatione ego affirmavi, qui a deo et a nobis ea expectabit, quae huiusmodi animus meretur; tibi vero que debeantur, mallem prestare quam verbis recensere. Unterschrift.

11. Giberti an Aleander; Rom, 27. Juni 1521. Aleander hat den deutschen Druck des Wormser Edikts eingesandt, den Giberti ins Lateinische übersetzen liefs. Aleanders Krankheit, der Prozeß Bischof Eberhards von Lüttich um die verpachteten Einkünfte des ihm vom Kaiser übertragenen Erzbistums Valencia (vgl. meine „Depeschen“ S. 202, Anm. 2).

Ho due di V. S., l'una del primo di questo con el decreto di Cesare in lingua germanica et l'altra de III. de questo medesimo mese, dove la mi raccomanda la causa Valentinense del vescovo Leodiense ⁴ et avisami de la febre, che l'havea assalito et

lichere Erasmus gemeint, dem man damals an der Kurie viel mißtrauischer und feindseliger gegenüberstand, als er selbst ahnte und bisher allgemein angenommen wurde. — Über die Stellung der parafrenieri als der niedrigsten Klasse des höheren Herrenstandes in der Rangordnung des päpstlichen Hofes vgl. jetzt Sickel in den Mitteil. des Instituts f. österr. Geschichtsforsch. XIV (1893), S. 557. 575 und Friedensburg in Qu. u. Forsch. aus ital. Arch. VI (1903), S. 66.

1) Eingegangen in Brüssel mit dem Schreiben des Vizekanzlers vom 5. und 6. Juni (Balau Nr. 99), welche die Genehmigung seiner Rückkehr durch den Papst enthielten; Aleander hat am [19.] in Löwen von dem Eintreffen der Sendung erfahren (Brieger S. 238) und vermerkt in verso dieses Briefes Gibertis: „Roma 4 junii 1521, Lovanii 21“.

2) Diese verlorenen Begleitschreiben gehörten zu den Depeschen vom [5. und 8.] Mai, Brieger Nr. 27. 29, vom [14. 15. und 18.], Brieger S. 185, Z. 15 ff. = K., Depeschen Nr. 25^a, Br. Nr. 31 = Dep. Nr. 25^b, Br. Nr. 32 = Dep. Nr. 26, und vom [26.] Mai, Br. Nr. 33.

3) Es folgt durchstrichen: a tua [Dominatione] audivi.

4) Danach ist die Depesche Brieger Nr. 34 ebenfalls in Mainz am 3. Juni geschrieben worden, während Nr. 35 nach Briegers Vorschlag S. 292, Anm. 4 (vgl. dazu noch meine Anfänge der Gegenreformation in den Niederlanden, Heft 2, S. 86, Anm. 3) als Nachtrag zu der letzten Depesche aus Worms vom 26. Mai aufzufassen ist, die Aleander erst am 1. Juni in Mainz abschloß und am 3. erst abschicken

de qui comezo a fare la risposta, perchè nissun altra parte delle vostre mi move più di questa, etc.; er wird für Aleanders Herstellung beten, vermutet als Grund qualche movimento del suo stomacho fastidioso.

El decreto ho fatto tradure in latino et trovassi, che è una bellissima cosa; è fatta ta tanto principe como è.

In causa Valentinense son per fare quello che potrò et già ne ho fatto opera, como sanno li agenti etc. Da Roma alli 27 di Giugno.

Unterschrift.

12. Giberti an Aleander; Rom, 9. August¹ 1521. Erbittet sich bei Verleihung des Kardinalats an den Bischof von Lüttich sein „Trinkgeld“.

V. S. . . . può credere che della promotione al cardinalato di Mons. de Liege debba io essermi molto rallegrato, sapendo quanto la ha sempre V. S. procurata et desiderata². Dio vi ha prima dato della impresa vostra contra Martino honore et hora vi agginge questo contento. Di che et meco stesso et con V. S. . . . mi rallegro et ne aspetto firmamente il beveraggio, cioè uno de quelli belli cavalli fresoni, che intendo il predetto Rev^{mo} avere li più belli, che siano in quelli paesi; però cura vostra sia, di far che la speranza . . . non mi vada fallito³, et mandate melo, o per Pietro mio servitore se pensa venire in Italia o per qualchuno altro che l'abbia à condur discretamente⁴.

Delle nove di quà so, che V. S. intende assai senza ch'io le scriva. Romae, VIII. Augusti 1521.

Unterschrift.

konnte. — Ein gleichzeitiges Schreiben des Vizekanzlers von Ende Juni. dürfte verloren gegangen sein.

1) Gehört zu den Depeschen des Vizekanzlers vom 3. und 10. August (Balan Nr. 114f., Brieger S. 256). Die Erhebung Eberhards zum Kardinal findet sich erst in der zweiten Depesche.

2) Die Sendung Aleanders als Kanzlers von Lüttich nach Rom im Jahre 1516 bezweckte in erster Linie die Befriedigung dieses höchsten Wunsches seines Gönners. Vgl. J. Paquier, Al. et Liège, besonders p. 123 sqq.

3) Noch im Jahre 1524 mußte Aleander den Kardinal ermahnen, dem nun zum Datar Klemens' VII. aufgestiegenen Bischof von Verona, der ihm so wesentliche Dienste erweise, die versprochenen Pferde zu senden. Paquier l. c. p. 256.

4) Die hier so drastisch hervortretende Habgier Gibertis bezeugt auch der kaiserliche Gesandte, der scharfblickende Spanier Don Manuel, der, nachdem er mehrfach auf die von Giberti in des Papstes Umgebung, die außer ihm durchweg dem Kaiser abgeneigt sei, demselben geleisteten Dienste hingewiesen hat (Bergenroth, Calendar of . . . state papers II, p. 340. 351. 355. 358), am 6. September meldet, Giberti wünsche nicht Kardinal zu werden, vermutlich im Hinblick auf seine uneheliche Geburt; er wünsche Geld (p. 376). Später erwies sich Giberti vielmehr als die Seele der französischen Partei und beeinflusste Klemens VII in diesem Sinne auf das unheilvollste.

13. Schönberg an Aleander; Florenz, 10. August 1521. Das Verdienst Aleanders und Gibertis, dem Aleander die gebührende Belohnung zu verschaffen hat, um das Kardinalat Eberhards. Bedingte Erlaubnis der Rückkehr.

R^o mi Domine. Nesuna cosa ne Caesare ne vivendo Cevers [Chièvres] tanto me hanno commesso che questa promotione da R^{mo} de Liegi. Et quanto el signor prothonotario [Giberti] l'ha sollicitata, sa V. S. etc. Io mi rallegro assai del seguito et che tante fatiche reportono frutto et che tandem V. S. conseguisca quello lei già seminò etc. Empfiehlt sich dem Kardinal; ma ben vi dico, che si debbe molto et molto reingratiare el prothonotario, et questo ha da procurare V. S., essendo l'offitio suo, come di amico de l'uno et l'altro . . . Florentiae, X. Augusti.

Potete tornare a vostra posta, nisi videretis absentia vestra negotia labefactari¹. Servus fra Nicolaus.

14. Giberti an Aleander; Rom, 27. August 1521. Ein Gesuch des kaiserlichen Rates Maximilian Transsilvanus (Siebenberger; über seinen Lebensgang vgl. meine „Depeschen“ S. 61, Anm. 1) wird sofort bewilligt. Der Antrag des Bischofs von Lüttich, die auf Ansuchen Maximilians I. der Stadt Maestricht zum Nachteil des Landesherrn verliehenen gerichtlichen Privilegien zurückzunehmen, wird durch den Grofspönitentiar Lorenzo Pucci und Enckenvoirt bearbeitet und soll tunlichst berücksichtigt werden². Die von Giberti verwalteten Häuser Aleanders. Eine geheime Mitteilung desselben an den Vizekanzler.

Ho con una de XII. del mese³ da V. S. un memoriale di Maximiliano secretario di Cesare . . . l'espeditio . . . manderolla col primo secondo il suo memoriale proprio . . .

Mons. R^{mo} nostro [der Vizekanzler] mi ha scritto efficacissimamente per conservation delle ragioni di Mons. R^{mo} di Lieggi contra lo indulto concesso a Traiectensi et già soprà ciò son stato con [dem Kardinal] Santi IIII [coronati] et siamo rimasi, che

1) Vgl. die Depesche des Vizekanzlers vom 13. August, Balan Nr. 116.

2) Vgl. meine Depeschen S. 218, Anm. 1. In dieser die Lütticher und die niederländische Regierung damals stark beschäftigenden Angelegenheit wagte die Kurie zunächst nur eine schüchterne Anfrage an Karl V. zu richten, ob er die Aufhebung des päpstlichen Indults für annehmbar halte oder nicht. Konzept bei Paquier, Al. et Liège p. 224sq. mit einer auf die Beteiligung Enckenvoirts sich beziehenden Bemerkung Aleanders.

3) Dadurch wird Aleanders Depesche, Brieger Nr. 42, auf dieses Datum fixiert. Vgl. auch Paquier, Aléandre p. 368. 371, n. 2 und die folgende Depesche des Vizekanzlers, die Balan gekannt (p. 281, n. 1), aber dann versehentlich ausgelassen hat.

manderà per Henchwort, quale crede nel sia informato; . . . monsignor ne ha scritto anche a N. S., et io in nome di S. S^{tà} solicherò di cavarne tutto quel bon construtto si potrà in modo che Mons. R^{mo} di Lieggi non possa dolersi giustamente etc.

A V. S. non è per mancare camere alla nova casa ne di questo voglio ne habbi a mi obbligatione alcuna che non pur una camera o due o tre; ma tutto quel palazzo bellissimo ¹ come è si doverria alla virtù et meriti vostri; ben però V. S. può haverne questa consolation, che S. S. et il commun patrone tengono di lei memoria etc.

L'aviso che havete dato al patrone et che mi scrivete stia secreto, per mi sarà come volete, ma per altre vie se è già inteso et da molti lati di là et di quà risona el medesimo . . . Da Roma, alli XXVII. de Agosto 1521. Unterschrift.

15. Der Vizekanzler an Aleander; Florenz, 28. August ² 1521. Seine Bemühungen zugunsten der Rechte Kardinal Eberhards in Maestricht. Aleanders Nachrichten über die Verhandlungen des Kaisers mit Robert von der Mark, seine Verteidigung der päpstlich-kaiserlichen Allianz (Brieger S. 255) waren willkommen. Antilutherische Schriften des Dominikaners Lanzelott Politi zur Verteilung an Aleander übersandt.

Visto per la vostra de XII. del presente, quanto ci scrivete sopra lo indulto novamente publicato in favor del popolo Traiectense contra la iurisdictione et autorità di Mons. nostro R^{mo} Cardinale de Lieggi ³, incontinente scrivemmo a Roma di quella sorte, che potemo scrivere nelle cose che più ci premono et sono più a core, acciò detto Monsignore sia restituito in integro alle sue ragioni ricerca la giustitia et la dignità commune della chiesa et della Santa Sede Apostolica; ne dubitiamo, che non se habbi a provvedere secondo il bisogno, intesa ben la cosa per Su S^{tà}, che de tutto ne l'havemmo summamente supplicata. Così potrete referire a Mons. R^{mo} et a S. S. R^{ma} humillime offerire et raccomandare noi et le facultà nostre tutte quali sono.

1) In einem Schreiben an Enckenvoirt [20. Januar] 1522 bittet Aleander, dafs seine beiden Häuser, die er mit vielen Kosten [und Schulden] in palatio erbaut habe, nicht belegt oder angetastet würden, falls Giberti sie schon verlassen haben sollte. Ang. Mai im Spicileg. Vatic. II, p. 235 sqq. und unten Nr. 28.

2) Ein Schreiben Schönbergs aus Florenz vom 29. August an den päpstlichen Gesandten mit Nachrichten vom italienischen Kriegsschauplatz zeigte dieser (Caracciolo?) dem englischen Botschafter; Bericht vom 10. September. Brewer, Letters and papers . . . of the reign of Henry VIII. London 1867. III, p. 635.

3) Vgl. die Stelle in Aleanders Depeschen, Brieger S. 254; die Vorlesung dieses Passus aus dem Schreiben Medicis befriedigte den Bischof sehr, wie Aleander am 15. September meldet (S. 267).

La diligentia vostra in darne avisi, anche che sieno di cosa fuor della commission principale vostra, non può da noi senon esser commendata et portarci piacere, ne da voi et della virtù vostra homai diligentissimamente examinata et provata ci può venir altro.

Li duo volumi delli primi de frate Ambrosio [Catharino]¹, quali desiderate [am 3. August] per darne uno al gran Bailivo de Gand, havemmo ordinato all arivo nostro vi sieno mandati con la presente; et benevalete. Ex Florentia, XXVIII. Augusti MDXXI. Vester fr. vicecancellarius.

16. Giberti an Aleander; Rom, 5. September 1521. Dank für Übermittlung seiner Glückwünsche an Kardinal Eberhard, der ihm durch Aleander die erbetenen Pferde verheissen hat.

Rendo a V. S. infinite gratie etc. la promessa dei cavalli ho volontieri acceptata et la cura di mandarmeli lascio in V. S., quali habbino ad esser di bellezza, già mel persuado, venendo da tal signore etc.

Sa V. S. che s'io potessi tanto fare, quando desidero a beneficio suo, la potria esser contenta etc. Romae, V. Septembris 1521. Unterschrift.

Messer Bernardino (vgl. Nr. 18) mi ha parlato et mi par far ingiuria a me stesso volervi far intendere con parole, quantae mihi cure sit honor et commodum tuum ac non vi si possi prestare.

17. Giberti an Aleander; Rom, 5. September 1521. Das Breve zugunsten des Rates Siebenberger, vermutlich eine Pfründe betreffend; die Initiative zur Aufhebung des dem Kardinal von Lüttich beschwerlichen Indults will man versuchen dem Kaiser zuzuschieben. Aleanders neuer Palast.

Mando a V. S. il breve espedito in favor del signor Maximiliano secretario di S. C. M., quale revalida la su renontia, come si fosse stata fatta iuxta facultatem ei concessam, come Su S. meglio potrà veder aprendo il breve drizato a M. Iodoco², nel quale fu resignato.

1) Über vorhergehende Sendungen von Schriften dieses am päpstlichen Hofe sehr geschätzten Apologeten siehe meine Anm. Depeschen S. 87. Aleander wollte einen Gönner des Erasmus für die römische Sache kaptivieren, den aus burgundischem Blute stammenden Ludwig von Flandern, Herrn von Prant, bald darauf Bailli von Brügge, einen der ersten Staatsmänner Karls V. Vgl. meine „Anfänge“ Heft II, S. 18. 90.

2) Dr. Josse Laurens, Mitglied, dann Präsident des höchsten niederländischen Gerichtshofs in Mecheln; vgl. über ihn meine „Depeschen Aleanders“ S. 34 Anm.

Mando anche a quella una minuta de un breve ¹, quale solo gli servirà per information et insegnaralli il rimedio ha da usare Mons. R^{mo} commun patrone el signor Cardinale de Lieggi; altro breve non è stato espedito sopra tal minuta, che poi non è parso, instando per la revocation delli privileggi Traiectensi el cardinale et no Cesare. Mons. nostro, qui ha a cuore tutta la cosa di S. S. R^{ma} come la propria et hammi scritto sopra questa lettere efficacissime. Ma bisogna, come V. S. bene intende, fare che Cesare scriva per detta revocatione.

Le stanze per voi nel novo palazzo vi sono già serbate, vedete pur se in altro vi posso servire . . . Empfehlung an Kardinal Eberhard. Da Roma, alli V. de settembre 1521.

Unterschrift.

18. Giberti an Aleander; Rom, 16. September ² 1521. Beteuert seine Bereitwilligkeit zum Dienste des Kardinals Eberhard in Sachen der Verpachtung der Einkünfte von Valencia, der Dechanei von St. Paul in Lüttich, die man dem apostolischen Notar und Skriptor Joh. Clivis streitig machte, und der schleunigen Übersendung des Kardinalshutes. Bei dem geplanten Kardinalsschub bietet sich für Aleander Gelegenheit, von Copis das Archidiaconat im Hasbengau (s. Nr. 6) zu erwerben. Angelegenheit der Schwester des Grafen Felix [von Werdenberg, damaligen kaiserlichen Feldhauptmanns]. Das Ideal eines Prälatenpferdes.

Ho le di V. S. del secondo del mese ³, che'l R^{mo} S. Card. di Lieggi voglia esser tutto mio . . . et io certo sono et voglia esser tutto di Su R^{ma} S. servitoro bono et leale . . . quanto alla causa dell arendation Valentinense, quanto anche alla causa del decanato di S. Paulo di Liegge. Circa el capello solcito et credo se gli manderà presto presto et nel modo, che lei scrive et desidera ⁴. Conosco N. S. esser tutto inclinato a compiacerla dove possa et Mons. nostro dispositissimo a servirli.

1) Vgl. Anm. zu Nr. 14; mitgeteilt von Paquier, Al. et Liège nr. CV. Noch ohne Datum. Das sollte er natürlich dem hitzigen Kardinal nicht zeigen, wohl aber diesen vorsichtig auf die Notwendigkeit eines gütlichen Ausgleichs mit dem Kaiser vorbereiten. Der weitere Fortgang des Streites in der Instruktion des Kardinals für Aleander bei seiner Abreise aus den Niederlanden Paquier, Al. et Liège p. 229sqq.

2) Abgegangen mit der Vollmacht des Papstes für den Nuntius in Calais zum Bündnis mit Karl V. und Heinrich VIII. (Lanz, Monum. Habsburg. II, 1, S. 466 Anm.). — Vermerk: „Romae 16. septembris, Lovanii 15. octobris 1521.“

3) Gleichzeitige Depesche an Medici. Brieger Nr. 45.

4) Am 12. August hatte der Papst den Bischof im Konsistorium proklamiert, am 26. traf die Nachricht in Brügge ein (Sanuto, Diarii XXXI, c. 260. 392). Aber schon hatte der Kaiser, der Ungeduld Eberhards nachgebend, dem Gesandten in Rom sein Mißfallen ausgesprochen,

De V. S., come per l'altre gli scrissi, lassi a me la cura di provederla de bone stanze nel novo palazzo, et se pur Copis se farà cardinale, N. S. dice non si scorderà di V. S., accio habbi quello archidiaconato de Hasbania. Adesso non ci è pressa, perchè la cosa de novi cardinali ¹ è molto raffredata. Se anche interim piacesse a Dio chiamare a se detto Copis et io me ci trovi come al presente, farò l'officio.

Per la sorella del conte Felix . . . non cessarò de servirli, si perchè scrivete Cesare raccomanda la causa al Santissimo, si perchè V. S. a me . . . essendo quel signore della virtù, che mi depingete; ordinate voi di costà alli soi procuratori, che mi avinsino etc.

Così fate con Henchwort et col Nasello ² sopra le cose del R^{mo} Lieggi. È stato superfluo di mandarmi el parere sopra li ij cavalli, quali scrivete Mons. R^{mo} volermi donare ogni modo, ma poichè così volete, io li desidererei sopra tutto boni frisoni, un grosso et un altro cortaldo doppio; che habbino bon piedi et bono andare, leggieri dinanzi et in somma belli et schietti; quanto al colore, lo rimetto a lei . . . V. S. sii po contenta di mandarmeli quanto più presto etc. Da Roma, alli XVI. de settembre 1521.

Unterschrift.

Postscripta. Messer Henchwort è stato con mi questa mattina et hammi detto, che nella causa del decano [di S. Paulo], quando sarà tempo, mi aviserà di quello sarà expediente, et io,

dafs er den Kardinalshut noch nicht übersandt habe, worauf dieser am 15. sich mit den Schwierigkeiten des Kuriendienstes entschuldigte, während der Nuntius Caracciolo dem Kaiser auseinandersetzte, warum der Papst die Veröffentlichung noch einige Tage zu verschieben wünsche; daraufhin fertigte Karl sofort einen besonderen Eilboten ab, der nur die Notifikation der Proklamation holen sollte. Endlich am 16. September konnte Manuel den heißersehten roten Hut einsenden. Bergenroth, Calendar of letters, despatches and state papers II, p. 363sq. 379. Brieger S. 256, Anm. 1.

1) In einem aus Rom nach Venedig gerichteten Briefe (Sanuto XXXII, c. 188) wird eine Liste der Weihnachten 1521 zu proklamierenden 27 Kardinäle gegeben, in der neben dem niederländischen Protonotar Copis auch Schönberg und nicht weniger als sieben Florentiner figurieren. Diese auf Sicherung der Nachfolge des Vizekanzlers und die Füllung der total erschöpften Kassen berechnete Maßregel ist auch sonst schon ruckbar geworden: der Prior Kilian Leib von Rebdorf berichtet, der Pfründensammler Copis, ein pecuniosus homo, habe für den Kardinalshut 25 000 Goldgulden geboten, sein Ziel aber nicht erreicht: incertum an eius oblatio minor an nimia visa sit. Aretins Beytr. z. Gesch. u. Litt. VII (München 1806) S. 622. — Vgl. zu Copis den Liber confraternitatis B. Mar. Teutonicor. de Urbe p. 86.

2) Julian Nasello als Prokurator, Geschäftsträger Eberhards in Rom, Brieger S. 174 und sehr oft bei Paquier, Al. et Liège.

sanza tirare panni a Clivis¹ ne mostrarsi ne voi ne io, supplirò in nome de patroni a tutto quello che con honestà si possa.

Tuttavia attendo ad expedire la cosa del capello de Mons. commun patrone et spero fra III o IIII dì tutto sarà espedito et manderassi incontinenti, purchè per nome di Su S. R^{ma} si soddisfacci quì alli offitiali di certe spese consuete, come credo lei già havere ordinato, ne si può fare senza.

19. B. de Bertholottis² an Aleander; Rom, 16. September 1521. Zufriedenheit der Medici und ihrer Vertrauten mit Aleanders Leistungen. Ihre Absicht, ihm ein Bistum in Oberitalien zu verleihen, hat sich freilich noch nicht verwirklichen lassen. l. c. fol. 86.

Rev^{do} signor mio Hieronimo, patrone honorando. Per partirse presto la posta, per havermi fato chavare sangue oggio, per haverli a scrivere cose non voria fusero vedute, sarò breve per questi respeti; io son quello Bernardino voi sapete con N. S., con il rev^{mo} et ill^{mo} Medici, Chapuano [Schönberg] et messer Joanne Mattheo et tutti li altri; a me è parso ho dito et fato de rebus vestris quello m'è parso. Quella se insuperbiria tropo, se de le cento parte hora li scrivesi, quello quà se dice; maxime li patroni a questi giorni son stati impraticha de farvi episcopare in partibus vestris, ma non essendo venuto hora, verà presto piacendo a Dio e mediante li vostri meriti, sì che quella stia di bona voglia. Da N. S., dal prefato rev^{mo} Medici et molti altri son stato tanto acharezato, che mi son vergognato, non posso finire, perchè son solicitato a cena. M. Raphaello de Medici³ è vostro bono amico e basta. El cortaldo et frison⁴ saranno excepti al signor M. Joanne Mattheo. Roma 16. settembre 1521.

Servitor Bernardinus de Berthelottis.

1) Magister Joh. von Kleve war im Bistum Lüttich mehrfach bepfündet, so als Kanonikus der Kathedrale von St. Lambert und zu St. Martin in Lüttich (Hergenröther, Reg. Leonis X, nr. 4055. 8411. 8795. 10308. 10709f.). Bis zu seinem im Januar 1526 erfolgten Tode nahm er bei den Mediceerpäpsten eine sehr einflussreiche Stellung ein (Aleander schreibt über ihn: omnia in curia Rom. tractabat et literas apostolicas expediebat. Paquier, Al. et Liège p. 261). Vgl. auch über ihn Friedensburg in Qu. und Forsch. aus ital. Arch. VI, S. 60. 69.

2) „Bernardinus de Bartolotis, clericus Bononiensis, . . . papae familiaris“ war von Aleander nach Schlufs des Reichstags mit der Bannbulle und dem Wormser Edikt an den Bischof von Utrecht gesandt worden, der ihm am 16. Juni den Empfang bestätigte. Orig. Arch. Vat. Arm. 64, t. 17, f. 181. Bertholottis war dann mit Depeschen der Nuntiatur nach Rom gegangen.

3) Nuntius auf dem Wormser Reichstage.

4) Die nach Rom zu sendenden Pferde (vgl. Nr. 18 a. E.), „cortaldo“ Stutzschwanz, „frison“ Pferd mit Zotten am Fufs.

20. Giberti an Aleander; Rom, 26. September 1521¹. Entschuldigung, dafs er wegen unzulänglicher Information dem Kardinal Eberhard nicht nach Wunsch habe dienen können.

Venendo m. Bernardino ho voluto far queste quattro righe di salutar V. S. etc. Romae, 26. septembris 1521. Unterschrift.

21. Giberti an Aleander; Rom, 30. September 1521. Das Archidiaconat des Copis. Johann Burchard, der Prediger der Nuntiatur auf dem Wormser Reichstage. Päpstliche Erlaubnis für Aleander, die lutherischen Bücher zu lesen. Konzilsakten. Beschwichtigung Kardinal Eberhards.

Ho le di V. S. de XV. et XVII. del mese. Quanto a Mons. R^{mo} de Lieggi commun patron non mancherò di quello ho scritto etc.

Circa l'archidiaconato de Copis et l'abbatietta de nepote² farò a tempo el debito mio et so N. S. esser desiderosissimo di gratificarla etc.

Fra Giov. Brocardi³ venendo da mi li mostrerò quanto tenghi conto de la raccomandation di V. S. et de che giovamento a lui sieno state, li due brevi si mandono con questa secondo le minute havute da voi con l'ultime.

N. S. ve è contentissimo, che voi possiate senza alcun scrupulo leggere et releggere i libri de Martino, et dice la prohibition et escommunica non se intende per voi, anzi ve ne da mille benedittioni, che li legghiate per conoscerli et sapere reprobare⁴.

Li custodi della libreria hanno referito che cercaranno se vi sia quelli atti del concilio VI. generale Constantinopolitano in latino et per la prima lo intenderete.

1) Vermerk wie zu Nr. 18; also sind auch die Schreiben des Vizekanzlers vom 18. und 27. September (Balan Nr. 124f.) erst am 15. Oktober in Löwen in Aleanders Hände gelangt.

2) Später wurde auch das Erzdiakonat der Hesbaye diesem Neffen des Kardinals, Philipp de la Marck, einem jüngeren Sohn Roberts, Herrn von Sedan, verschafft (1530), der 1527 Kanonikus der Kathedrale wurde, wozu ihm der Oheim noch 500 Dukaten Pension auf die Abtei Hanon vom Kaiser anweisen lassen wollte. (Edg. de Marneffe, La principauté de Liège et les Pays-Bas. Lüttich 1887. I, p. 243 sqq.)

3) Vgl. über ihn meine „Depeschen“ S. 134, Anm. 1, aus der sich auch der Inhalt der Breven ergibt.

4) Bei einer Unterredung im September hatte Erasmus den Nuntius um die Erlaubnis ersucht, Luthers Schriften lesen zu dürfen; Aleander aber hatte erklärt, dafs nur der Papst durch besonderes Breve dazu ermächtigen könne (Erasm. opp. ed. Clericus, Lugd. 1703, III, col. 665 B; Er. d. 23. Sept. an Bombasius); offenbar hatte Aleander sich dabei erinnert, dafs er selbst, wenn auch nur um der Form zu genügen, dieser Vollmacht bedürfe, um nicht etwa ipso facto exkommuniziert zu sein.

El breve sopra la resignation di Maximiliano . . . molti di fa fu mandato. Da Roma, l'ultimo de settembre 1521.

Unterschrift.

Vi si manda inclusa la copia della lettera scrive il patron a Mons. . . .¹ di Lieggi, acciò secondo quella possiate rispondere in conformità supplendo voi . . . la copia della lettera al Cardinale di Lieggi; si manda inclusa in quella del patron a voi (v. 27. Sept. Balan Nr. 125).

22. Giberti an Aleander; Rom, 17. (22.) Oktober 1521. In der Maestrichter Frage muß dem Kaiser der erste Schritt vorbehalten bleiben. Anliegen des Bischofs von Triest, Pietro Bonomo, und des Kardinals Pietro Accolti².

Ho una de V. S. de XXIII. del passato. Quanto alla causa Traiectense scrissi, essersi presa resolutione di avisar vi, come la cosa, de che si lamenta Mons. R^{mo} di Lieggi, fu fatta ad instantia della C^{ea} M^{tà}, come appare per su lettere. Tutta via se se operarò (?), che Su M^{tà} rescivesse in contrario, che se revocaria la gratia de prima per compiacere Mons. R^{mo}; non fu concluso di mandare a Cesare altro breve per ricercare in ciò la su volontà, ma solo ragionatone, poi parve bastasse avisare V. S. de tale resolutione, si come io feci. Replico adunque, che, se volete, che N. S. revochi quel tal privilegio, bisogna, che Mons. R^{mo} di Lieggi induca Cesare a dimandarlo. Io in quello poco potrò etc.

Delli cavalli . . . mi rimetto alla cortesia de Su Ju^{ma} S. et a voi.

Nelle cose, che ricerca Mons. Tergestino³, si per li molti soi meriti et virtù, si per raccomandation vostre, farò tutto il debito mio . . . maxime che N. S. et il patrone li sono inclinatissimi et non hanno optimo odore. Al R^{mo} Santi IV. [dem Großspönitentiar Pucci] già et commessa . . . la spedition.

Se è parlato al R^{mo} de Ancona sopra quella prepositura, alla quale scriveste esser stato eletto et insomma non se ne può arvar costruito, pur di novo tentarassi: dura est provincia. Da Roma, alli XVII. de ottobre. tenuta fine alli XXII.

23. Giberti an Aleander; Rom, 31. Oktober 1521. Dispens für den Sohn des Bischofs von Triest vom defectus nata-

1) Unleserlich, vielleicht Abkürzung für cancelliere.

2) Ein Abschnitt betr. Beweismaterial gegen Erasmus ist abgedruckt bei Balan S. 295 mit noch zwei Absätzen, in denen statt „Sprenger“ zu lesen ist Spiechel (vgl. Nr. 23).

3) Der Bischof, kaiserlicher Rat unter Maximilian I., dann Kanzler Ferdinands I., hatte auf dem Reichstage vielfach in der lutherischen Frage in Verbindung mit Aleander und in den Kommissionen gewirkt (Kalkoff, Depeschen S. 35, Anm. 2, 44 u. ö.).

lium. Befriedigung Burchards und der kaiserlichen Sekretäre Spiegel und Siebenberger. Die Prälatenpferde. Seine Dienstwilligkeit als Agent des Kardinals von Lüttich.

Mando sotto questa una bolla de dispensa per il figliolo del S. Vescovo di Trieste; l'altra espedition sua con la facultà de testare mandarò per brevi . . . N. S. ha concesso el tutto a S. S. volontieri et gratis per l'opinion, che sempre S. S^{ta} ha havuto della bontà et virtù di quel prelato, confirmata molte volte per testimonio del cameriero ¹ etc.

Al Brocardi N. S. ha provisto quì de modo di vivere et rimanderassi contento. Al fratello de Spiechel non mancherò aiutarlo et ho fatto fare ogni diligentia per allocarlo ² etc. Per messer Maximiliano secretario vederò si raccomandandoci el breve come desidera etc.

Delli cavalli . . . non vorrei esser importuno; V. S. . . . veda si mandino presto et sieno in perfettione, se non così belli almanco boni, che non scappuccino et sieno gagliardi et, se possibile è, portanti ³ o di bonissimo passo etc. Da Roma, all' ultimo de ottobre 1521.

Mando 4 brevi, che è la total spedition del Tergestino oltre la bolla, che pur ho sollicitato etc. Dankt Aleander, dafs er ihm die Gnade des Kardinals von Lüttich erworben habe, und bittet ihn zu beraten, damit der hohe Gönner non si possi lamentare ne del mercante ne della merce. Unterschrift.

24. Antonius de Casulanis Senensis ⁴ an Aleander; Brüssel, 4. November 1521. (Cod. Ottobuon. 2419 fol. 631sq.) Aleanders Reise nach Köln. Rüstung des Kaisers vor Tournai. Angeblicher Abfall der Schweizer von Frankreich. Die

1) Gemeint ist der in Worms und in den Niederlanden neben Aleander und Caracciolo als außerordentlicher Nuntius tätige Raffael de' Medici, kaiserlicher Kämmerer erster Klasse. Vgl. meine „Depeschen“ S. 90 Anm. und „Briefe, Depeschen und Berichte vom Wormser Reichstage“ (Schr. d. V. f. Ref.-Gesch. Nr. 59) S. 14 u. ö.

2) Der damals zwanzigjährige Stiefbruder des in Worms vielfach von Aleander gebrauchten und bezahlten kaiserlichen Sekretärs Jakob Spiegel (1483—1547; vgl. über ihn meine Depeschen S. 135, Anm. 1 und neuerdings J. Géný, Die Reichsstadt Schlettstadt, Freiburg 1900). Johann Meiger (Majus), Neffe des greisen Wimpfeling, war von jenem in dürftigen Verhältnissen lebenden Beamten nach Rom geschickt worden, um in Ausnutzung der Gönnerschaft Aleanders sein Glück zu machen. Nachmals trat auch er als Sekretär in kaiserliche Dienste (Joh. Knepper, Jakob Wimpfeling. Freiburg 1902. S. 326 f.).

3) Von hier an durchstrichen.

4) Gehörte als apostolischer Notar zur Kanzlei der Nuntiatur. Vgl. meine Depeschen S. 32, Anm. 1. — Johann Baptist Aleander (a. a. O. S. 140, Anm. 1) war als Sekretär im Dienste des Kardinals von Lüttich.

Eroberung von Mailand durch den Nuntius Raffael de' Medici erfinden, um Frieden oder Stillstand zu hintertreiben.

Erhielt durch il Rev. nostro messer Baptista Aleanders Brief vom 1. ¹; er wird stets für des letzteren Bedürfnisse sorgen und bedauert, daß Aleander seine Dienste nicht in Anspruch genommen nel venir in costì Colonien. parti, weil diese Landschaften gefährlich seien zumal jetzt per retornar li militi Juliacensi e Sechinensi.

Andando in corte [des Kaisers nach Oudenarde] farò quanto quella ne scrive con li R. et Ill. oratori pontificii [Caracciolo und Raffael de' Medici]; io starò ancora 2 o 3 giorni ad andare. Io mi preparo per Italia . . . spero essere fra 20, 25 giorni. Pensate quanto ho da fare per V. S. in itinere et in Roma. Mando le alligate havute della corte da Roma.

Cesare si fortifica molto gagliardamente per la impresa di Tornai ² et dicesi havere già de paese meglio di 35 000 fanti et di continuo ne vanno più. Stimasi che lo pigliarà per non esser stato soccorso. Lo re Christ^{mo} fe con effetto ritirato indrieto da 8 o 9 leghe, molti dicano per mectersi in Cambray et starsi li questa invernata; et molti dicano, perchè li Elvetii deficiunt sibi in fide et che si sonno retirati. Et questo è vero, che li Sciuzari gli manchono ³ et tambene li lazechnieche 2000, che si trovava; questo s'è decto già 3 o 4 giorni et continuo se afirma. Etiam si dice, hanno mandato al Cesare ad oferirsegli, qua s'è decto, che Milano è stato presi per li nostri in Italia et che si tiene per lo duca; tamen non si verifica. Io stimo, sia stata inventione di m. Raphaello Medici per interrompere la pace o treva ⁴, quale si ragionava essere molto improciuto et dicesi decto m. Raphaello essere venuto ad tale effecto et penso, che lui harà decto

1) Wohl noch aus Löwen, wo Aleander noch am Tage der Flucht des Erasmus (am 28.) sich aufhielt, der gerade den Sickingenschen Landsknechten sich in Thienen anschloß, vor denen der Nuntius hier gewarnt wird. Vgl. meine „Anfänge der Gegenreformation in den Niederlanden“, Heft II, S. 54 und 99.

2) Über die Lage auf dem niederländischen Kriegsschauplatze und den Stand der Verhandlungen auf dem Kongreß zu Calais gegen Ende Oktober vgl. Baumgarten, Gesch. Karls V., Bd. II, S. 46 ff.

3) Am 2. November berichtet Contarini aus Oudenarde, der kaiserliche Feldherr, Graf von Nassau, habe zwei Schweizer aus dem französischen Heere gefangen genommen, die über eine dem Kaiser günstigere Haltung der Kantone ausgesagt hatten. Sanuto, Diarii XXXII, col. 138.

4) In gleichem Sinne wirkten auch Caracciolo und der Genuese Adorno. Am 25. Oktober machte einer der Nuntien den venezianischen Gesandten Contarini darauf aufmerksam, daß es mit der Sache der Franzosen schlecht stehe, und riet der Signorie, sich dem Kaiser anzuschließen. Dittrich, Regesten Contarinis S. 14.

ad Cesare, che le cose di Milano saranno in pochi giorni resolute et però non si debba far pace . . .

El duca di Ferrara ha perso ciò che teneva ¹, di Ferrara infuore nella quale si stà ad porte chiuse . . .

Altra nova si dice, che è stato preso Mons. di Florange ² figliuolo del Signor Roberto de la Marcha, quale de continuo se va scorrarie per gli presi Cesare.

Ex oppido Bruxellarum, die 4. nov. 1521.

Adresse: R^{mo} in Chr^o P. et domino meo, Domino Hieronymo [Alean]dro, S. D. N. et SS. ad Caes. M^{tem} [nunc]io, dignissimo domino et patrono ac Ben^{ri} meo unico Coloniae.

25. Giberti an Aleander; Rom, 10. November 1521. Siebenberger. Die dem Papste (mit Schreiben vom 19. Juni) übersandte Schrift des Cochläus (gegen die Behauptung der Lutheraner, daß Petrus nie in Rom gewesen sei), ist abhanden gekommen. Das Breve, das ihm („in rebus pontificis absentis“) eine Übersiedelung nach Köln oder Löwen unbeschadet seines Pfründeneinkommens ermöglichen soll.

Mando a V. S. il breve di novo espedito secondo la minuta propria mandato da Maximiliano. In la cosa di Cocleo non so che fare; questi poltroni, che haveano cura de presentare quel libro ³, lo hanno mal servito et io no 'l posso trovare; bisogna indrizarlo a chi servisse; pur non resto di farlo cercare. Perchè

1) Der Herzog Alfons I. war am 9. Oktober von den päpstlichen Schweizern geschlagen worden.

2) Der älteste Sohn des „Ebers der Ardennen“, der spätere französische Marschall Robert III. von der Mark, Herr von Fleuranges (1491—1537), hatte sich, als sein Vater nach Verlust fast aller seiner festen Plätze an der Maas mit den kaiserlichen Feldherren Nassau und Sickingen im August einen sechswöchigen Waffenstillstand schloß, nicht in diesen Vertrag aufnehmen lassen, sondern war mit der Gendarmerie nach Frankreich abgezogen; obwohl nun seine Memoiren (Petitot, Collection complète des mémoires etc. Tome XVI, Paris 1820) hier abrechnen, so würden wir doch aus anderen Quellen von der Gefangenschaft eines so hervorragenden Führers hören, wenn jene Nachricht zutreffend gewesen wäre.

3) Über die damaligen Beziehungen zwischen Aleander und Cochläus vgl. den von Friedensburg veröffentlichten Briefwechsel in der Zeitschr. f. K.-G. XVIII, im besonderen S. 116 f. (Cochl. an Leo X.), und die Antwort Aleanders von Mitte Oktober auf die Bitten und Klagen des Cochläus vom 27. September mit dem Hinweis auf das hier erwähnte Breve (S. 129). Über die erwähnte Schrift des Cochläus vgl. meine „Anfänge der Gegenreformation“ Heft II, S. 96 f. — Die nachlässigen Herren aus der Umgebung des Papstes (zu dem Kammerherrn von Questenberg vgl. meine Depeschen S. 66, Anm. 1) sollen diesen von des Cochläus Verdienst gebührend unterrichten, den Aleander seinerseits bei guter Laune erhalten soll, wie der Vizekanzler am 27. Oktober aus dem Feldlager bei Ostiano schreibt (Bal an p. 296 sq.).

se gli responda da Su S^{tà}, in tanto procurerò un breve, che possit percipere fructus decanatus sui in absentia etc. Da Roma, alli X. de novembre 1521. Unterschrift.

26. Der Vizekanzler an Aleander; Florenz, 20. Februar 1522. Erfolgreicher Ausgang der Nuntiatur Aleanders. Seine Reise zu Hadrian VI., wo er sich mit den übrigen Agenten Medicis ins Einvernehmen setzen soll. Sendung Gibertis an den kaiserlichen Hof. Schwierige Lage Medicis beim Tode Leos X.

Reverende Domine, amice noster carissime. Con molta satisfatione havemo visto le vostre de V. del presente ¹ piene della solita affectione et fede vostra et di molti degni advisi, in che termine si truovano le cose della negotiatione vostra, et fra quelle ne è piaciuto assai la deliberatione vostra di transferirvi a N. S., et essendo maxime approvata et aiutata dalla Ces. M^{tà}; et tenemo ferma opinione, che tutto sarà con buon frutto delli negotii et etiam delli bisogni vostri. Et certo vi havemo compassione assai conoscendo molto bene, quanto el caso della santa memoria noi et voi et tutti li servitori di quella incommoda; et in quello noi poteremo, non mancheremo di aiutarvi et di favorirvi sempre.

Da m. Joanne Matteo expedito da noi a Cesare ² haverete inteso, in quanti travagli ci troviamo non solo per li interessi privati et proprii, ma ancora per li publici et quelli della Sede Ap. Et arrivando voi à N. S., dove anco sarà per noi m. Via-

1) Aleander dürfte darin über den von dem Augustinerprior Jakob Propsts im geheimen schon geleisteten Widerruf berichtet haben, den dieser am 9. in Brüssel öffentlich wiederholen sollte. Siehe Kap. 6 meiner „Anfänge der Gegenreformation“, Heft II, S. 67f.

2) Vgl. zu den diplomatischen Sendungen Gibertis im Dienste Klemens' VII. Hist. Jahrb. VII, S. 4 ff. und A. Pieper, Zur Entstehungsgeschichte der Nuntiatoren. Freiburg 1894. S. 65f. 73. Zur Abreise Gibertis und Trofinos das Schreiben aus Rom vom 20. Januar bei Sanuto XXXII, col. 425. In einem interessanten Bericht des venezianischen Provedadore von Brescia vom 31. Januar heisst es, es sei soeben nach Mantua durchgereist dom. Zan Matheo de Medici, den der Kardinal M. per suo intimo hatte und den er beim verstorbenen Papste zu lassen pflegte, wenn er selbst vom Hofe abwesend war; er geht zum Kaiser und hatte mit der Mutter des Markgrafen von Mantua eine geheime Unterredung über einen Ausgleich zwischen dem Kardinal und dem Herzog von Urbino, zu dem er die Zustimmung des Kaisers erlangen soll. l. c. col. 437sq. Beglaubigungs- und Empfehlungsschreiben Medicis an Wolsey vom 24. Januar bei Brewer, l. c. III, 851f. 859f. (Schreiben Campeggis vom 30. Januar). Der Graf Alberto Pio von Carpi schreibt am 25. April an Giberti und hofft, dafs er seinen Aufenthalt in England nicht mehr lange ausdehnen werde, da er bei „Mons. Rev^{mo}“, d. h. bei Medici sehr nötig sei (als Vertreter der französischen Interessen). Ruscelli, Lettere di principi, Venezia 1581, I, fol. 100^a.

nesio collectore ¹ etc. et m. Felice [Trofino], quale expedimmo à S. S^{ta} al mezo del mese passato, ne sarà gratissimo, che con loro habbiate buona intelligentia, conferendo in uno, quanto giudichete a proposito et delle faccende nostre et della commessione, che iha m. Felice, che tutto el frutto redunderà non meno in voi altri nostri che in noi proprio; et di ciò etiam alli predetti scrivemo. Bene valete. Florentiae, XX. februarii MDXXII. Vester fr. vicecancellarius.

27. Giberti an Aleander; Brüssel, 9. März 1522. Aleander hatte sich entschuldigt, mit seiner Abreise an den Hof Hadrians VI. nach Spanien nicht bis Gibertis Ankunft gewartet zu haben.

Non accadeva, che V. S. facessi scusa de non mi haver visto nel suo partire ² etc. Empfehlung an den Papst. In Bruselles, VIII. Martii 1522. Unterschrift.

28. Der Vizekanzler an Aleander; Florenz, 14. Juli 1522. Dankt für Aleanders Dienste ³, die er, wenn ihm auch diesmal das Glück nicht hold war, doch in Zukunft noch zu vergelten gedenkt.

R. D. amice noster carissime. La prima di Catalogna, quale ne havete scritto, è de XXIII. di Maggio et assai ne ha ralle-

1) V. Albergato, Coll. der Spolien (redditus uspolia) und Nuntius in den spanischen Königreichen wird von Pieper a. a. O. S. 61f. erst für die Zeit nach Leos Tod als Nuntius nachgewiesen, doch wird S. 205 ein früherer Aufenthalt zutreffend vermutet. Wertvolle Nachrichten über ihn gibt seine Grabschrift († 1532) in Bologna bei L. Schrader, Monumentor. Italiae II. IV. Helmstädt 1592. fol. 59^a.

2) Am 19. Februar war Aleander schon in Calais. Paquier, Al. et Liège p. 287sq. Von Brüssel scheint er aber schon am 9., nachdem er dem öffentlichen Widerruf Propsts' in St. Gudula beigewohnt hatte, abgereist zu sein, denn schon am 10. meldete der englische Gesandte Spinelli das Eintreffen Gibertis, Dieners des Kardinals Medici, in Brüssel (Brewer l. c. III, p. 873).

3) Die Aleander nachmals der Kurie zur Verfügung stellte in seinem Consilium super re Lutherana, herausgegeben von Döllinger im 3. Bande seiner Beiträge z. polit., kirchl. u. Kultur-Gesch. Wien 1882. Doch geschah dies erst nach der Thronbesteigung Klemens VII., und auch die hier eingestreuten Ausfälle gegen die von Hadrian VI. dem Reichstage von Nürnberg gegenüber beobachtete Haltung (S. 243. 249. 253) beweisen, daß Aleander unter diesem Pontifex nicht den damals gehofften Einfluß erlangt hat. Damit stimmt dann auch die Beobachtung des deutschen Humanisten Jakob Ziegler (vita Clementis VII in Schelhorn's Amoenitates hist. eccl. et lit. II, p. 353) überein: sub Adriano VI. haudquaquam habebatur in praecipuo honore; und auch die von ihm überlieferte Drohung Aleanders, er werde bei längerer Vernachlässigung dem Papsttum noch weit wirksamer schaden als Luther selbst, ist dem rasend ehrgeizigen und jähzornigen Manne sehr wohl zuzutrauen.

grato el vostro ben stare et essere venuto el N. S.; et molto confidamo, che habbi essere non solo a beneficio nostro, ma ancora di profitto, di honore et utile di persona vostra, et in questo secondo non meno ci adoperariamo volentieri, che nel primo appartenente a noi proprio vi pregamo a continuare la fede et affectione verso noi; et à promettervi ogni gratitudine et buona correspondentia dal canto nostro, et se bene la fortuna ne ha incommodato, che per questo non saremo mai dimentichevoli di chi come voi tanto ci ha amato et servito. Bene valete. Florentiae, XIII. Julii MDXXII. Vr. fr. vicecancell.

29. Schönberg an Aleander; Florenz, 14. Juli 1522. Dankt für Aleanders gute Dienste bei Hadrian VI. Versichert ihn der Gunst Medicis.

Io ho ricevuto l'amorevole lettera di V. S. de 23. di maggio et per esser ho presa singolare piacere, si per esser quella arrivata da N. S. a salvamento et si anchora per haver facto et promette di fare quelli officii per me appresso N. S. Dankesversicherungen . . . non bisogna ch'io me affatichi in tenere V. S. in bona gratia di monsignore, che certo la S. S. ama la vostra di bono core et quando accaderà, V. S. lo vedrà con effecto etc. Florentiae, XIII. Julii 1522. Servus fra Nicolaus.

II. Briefwechsel mit dem Vertrauten Hadrians VI.

In dem Bande der Bibl. Vat. 8075¹, in dem Aleander die von ihm in der Kanzlei Medicis, auf seiner ersten Nuntiatur in Deutschland u. a. entworfenen Schreiben kopieren liefs, finden sich auch einige Briefe an den einflussreichen und geschäftskundigen Scriptor litterarum apost. und Protonotar Wilhelm van Enckenvoirt², die besonders nach der Wahl seines Landsmannes und Gönners Adrian von Utrecht zum Papste bedeutender werden. Von diesem wurde ja Enckenvoirt alsbald zum Datar und Cardinal sowie zum Nachfolger in seinem Bistum Tortosa erhoben. Vorher stand Aleander als früherer Kanzler, dann als Geschäftsträger des Bischofs Eberhard von Lüttich in Rom, mit ihm in Verkehr. Bei der Verschiedenartigkeit der Geschäfte werden einige seiner Schreiben an den niederländischen Kurtisanen in anderem Zusammenhang mitzuteilen sein; die folgenden werden dagegen zusammengefaßt wegen der gleichen Art von Angelegenheiten, die in ihnen den breitesten Raum einnehmen. Wir sehen da den Nuntius als rühriges Mitglied einer der vielen Cliques von

1) Paquier, Aléandre p. XXXIXsq.

2) Vgl. meine Aleanderdepeschen S. 65, Anm. 1.

kurialen Pfründenjägern, die stets auf der Lauer liegen und ihre Netze ausstellen, wo etwa ein Bischofssitz, eine einträgliche Propstei oder Chorherrnstelle oder sonst ein pekuniärer Vorteil einzuheimsen ist. Auch der in Deutschland am bittersten empfundene Übelstand tritt zutage, wenn er einem der erfolgreichsten dieser juristischen „Nimrode“, wie sie die deutsche Satire nennt, dem Enckenvoirt, dafür dankt, daß ihn dieser auf die Gelegenheit aufmerksam machte, bei Erledigung einer Lütticher Pfarre von Rom aus dem Berechtigten einen Prozefs an den Hals zu hängen und ihm dadurch eine hohe jährliche Geldzahlung abzuwingen (Nr. 16. 29). Daneben hatte man nun die beweglichen Bitten, die Aleander unter dem Druck der berechtigten Beschwerden der Deutschen von Worms aus an die Kurie richtete, man möchte doch diese Mißbräuche des kanonischen Rechtes abstellen und die unersättlichen Inhaber zahlloser Pfründen zügeln; und er bezeichnet auch deutlich genug „seine verehrten Vorgesetzten und Freunde, die Deutschen in Rom“ als die Hauptschuldigen¹. Der Beweis, daß er selbst mit gleicher Habgier und Verschlagenheit dieselben Wege gewandelt, liefse sich aus den von Paquier in seiner Sammlung „Aléandre et la principauté de Liège (1514—1540)“² mitgetheilten Urkunden leicht erweitern.

30. Aleander an Enckenvoirt; Brüssel, 2. September 1521. Enckenvoirt soll eine Schuld Aleanders an das Bankhaus W. Petri Erben erlegen, damit Aleander nicht der Exkommunikation verfallt; die Zahlung aus den dem Adressaten als Archidiakon zustehenden Gefällen der dem Nuntius gehörigen Lütticher Pfarre von Venraij ist infolge Beschlagnahme der Einkünfte von seiten geldrischer Beamter unmöglich geworden. Eine andere Schuld Aleanders ist aus dem Dispositionsfonds des Kardinals von Lüttich zu decken, an den Aleander noch Forderungen hat. Dem Prokurator des Kardinals ist auch das rückständige Gehalt auszuzahlen. Das von E. beanspruchte, von der kaiserlichen Regierung ihm bestrittene Dekanat von Herzogenbusch. Prozefs um die Dechanei von St. Paul in Lüttich (l. c. fol. 224 bis 226).

... Ut ad binas litteras respondeam, quarum alteras die 20. julii, alteras 10. augusti R. P. V. ad me dare dignata est etc.

1) Besonders Brieger S. 30f. 109. Kalkoff, Depeschen S. 48 und Anm. 1 zu S. 131f. In seinem Gutachten von 1523 (Döllinger, Beitr. z. polit., kirchl. und Kulturgesch. III (Wien 1882), S. 251. 263. 271 beschuldigt er diese aulici Germani, diese aucupes sacerdotiorum geradezu, durch ihre Ränke und Übergriffe die ganze lutherische „Tragödie“ hervorgerufen zu haben.

2) Documents inédits, Paris 1896. 8°.

De 25 ducatis auri, quos reliquos debeo haeredibus quondam Wilhelmi Petri, quam mihi grave fuit intellexisse nondum eos fuisse solutos, tam gratum contigit P^{tem} V. obtinuisse mihi adhuc duorum mensium inducias, ne contra me ad censuaras procedere-
tur; . . . rogo, ut [P. V.] potius quam tanta calamitas in me
ruat, de suo reddere . . . dignetur¹; . . . absit hoc, Deus meus,
ut, qui nunquam per divinam gratiam censuras incurrerim, tam
parva re tales tamque abominabiles laqueos incidam.

Certum est autem, nisi fuissem in rebus catholicae ecclesiae
ita occupatus, ut res ipsius meas negligere habuerim, non tamdiu
talem solutionem fuisse differendam. Accedit, quod, dum Wor-
matiae essem, speravi semper d. Henricum² ex pecunia quotae
portionis, quae ex parochiali de Wenraede archidiaconatus iure
P^{ti} V. debebatur, tale debitum esse solvendum, quemadmodum idem
d. Henricus se decrevisse mihi nuper dixit. Verum quum per
officiales ducis Gheldriae fructus praed. parochialis fuerint im-
pediti, accipiat queso V. P. meam excusationem etc.

Vidi ex litteris ad d. Henricum Warpen datis P^{tem} V. tam
benigne iussisse pecuniam sibi, ut supra dictum est, debitam mihi
condonari, quapropter etsi nondum potuimus ob aliorum (der
Lutheraner) malitiam roti fieri compotes, immensas tamen gratias
ago P^{ti} V. etc.

Nunc quantum ad octo ducatos R. D. Philippo de Agnellis
debitos³ attinet, cum R^{mus} Card. Leodiensis ad P^{tem} V. scribat
debere eam sua causa usque ad summam 300^{torum} ducatorum ali-
quas expensas facere, . . . (P. V.) dignetur una cum caeteris com-
putis etiam hoc debitum solvere et in reddenda ratione ita ponere
pro cedula d. Philippi de A. super archiepiscopatu Valentino et

1) Dieselbe Bitte mit derselben Begründung, daß man ihn doch
nicht zum Lohn für seine der Kirche geleisteten Dienste öffentlich ex-
kommunizieren lassen möge, wiederholt er in einem Schreiben an Encken-
voirt von Ende Januar 1522. A. Mai im Spicilegium Vatic. II,
p. 235 sqq.

2) Von der Pfarre Venraede (Venraij, westlich von der Stadt Gel-
dern auf dem linken Ufer der Maas) mußte der Inhaber Heinrich Winter
an Aleander eine jährliche Pension von 40 Dukaten abgeben, die dessen
Geschäftsträger in Lüttich, Heinrich van Werpen, Kanonikus zu St. Jo-
hann, nebst den Einkünften seiner übrigen Lütticher Pfründen an ihn
abzuführen hatte (Paquier, Al. et Liège p. 271). — Enckenvoirt kam
hier als Archidiakon der Kampine in Betracht (Hergenröther, Re-
gesta Leonis X, Nr. 17716. 18043), besafs aber noch Archidiakonate in
den Sprengeln von Köln und Cambrai. (Liber confratern. B. M. Teu-
tonic. de Urbe [Rom 1875] p. 20.)

3) Die kleine Summe hatte Aleander bei seiner eiligen, durch das
Drängen des Papstes beschleunigten Abreise von Rom nicht mehr er-
statten können. Aleander an Enckenvoirt den 24. Oktober 1521.
Ztschr. d. Aachener Gesch.-Ver. XIX, II, S. 117 f.

aliis vacantiis ducatos octo etc. ego vero hic procurabo, ut R^{mus} D. eam partem cum reliquis benigne admittat; multa enim sunt mihi secum agenda super aliis pecuniis per me expositis S. R. P^{tis} causa etc.

Similiter quia idem R^{mus} D. quinquaginta ducatos ad d. Julianum [Nasellum] nuper miserat ad bonam rationem salarii sibi debiti etc.

Nunc ad alia negocia, de quibus P. V. scribit, et primum de suo decanatu Boschiducensi¹, antea non semel, sed plusquam decies in magna fui alteratione cum Caesarianis in defensionem honoris P^{tis} V. et privilegiorum ecclesiae vestrae, et posthac nihilominus faciam voluissemque libenter videre exemplar litterarum domini Remacli², quod quamvis P^{tas} V. ad me misisse scribat, ego tamen nihil accepi: faciam tamen debitum meum ... paripacto bis locutus fui cum Caes. M^{te} et saepe cum d. de Armesstorff super fallaci opinione, quam de R. P. V. conceperat, qui certe in meliorem sententiam revocatus, fatetur se a cursoribus deceptum (vgl. Nr. 6) vel ab iis, quibus, dum ipse abest in servitiis Caes. M^{tis} (hoc autem frequentissime accidit et nunc potissimum) suorum negotiorum curam in hac curia commiserat. Nunc vero totum se deditum esse P^{ti} V. mihi saepius dixit, et certe hac eadem hora, dum me ista scribentem visitaret, ut se P^{ti} V. ... commendarem ... oravit.

De decanatu S. Pauli preterea, que scribit Caes. Cath. M^{tas} ad urbem, ego unum caput in meis litteris ad R. D. Joannem Matthaeum scripsi (Nr. 19), ad quem, si decanus adcesserit (quod omnino meo nomine facere debet) spero inveniet meam commendationem non fuisse vulgarem et in hoc favente domino [Kard. Eberhard] nunquam cessabo, ne privilegia nostra pessum eant.

Quod scribit P. V. de impetratione confirmationis dictorum privilegiorum³, expectandus videtur meus adventus in urbem, quia spero post relationem meae commissionis S^{mo} D. N. factam, S^{tem}

1) Im Jahre 1514 besaß Enckenvoirt erst ein Kanonikat an der Kirche St. Joh. Evang. zu Herzogenbusch. Hergenröther l. c. nr. 8813.

2) Remacle d'Ardenne, kaiserlicher Sekretär der niederländischen Regierung, humanistisch gebildet und Freund des Erasmus, dann aber ihm entfremdet durch seine Mitwirkung bei den antilutherischen Mafsregeln Aleanders. Vgl. meine „Anfänge der Gegenreformation“, Heft I, S. 21. 32. 95 und „Vermittlungspolitik des Erasmus“ im Archiv f. Ref.-Gesch. I, S. 40. 79.

3) Es handelte sich um die Rechte des Bischofs von Lüttich auf Verleihung von Pfründen besonders an den zahlreichen Kollegiatkirchen seines Sprengels, die für seine Beamten und Günstlinge wie für die von ihm gebrauchten Kurialen sehr wertvoll waren; Aleander wollte die betreffende Bulle so recht nach den Interessen dieser pfründenhungrigen Cliquen einrichten, was ihm aber erst unter Klemens VII. gelang (Bulle vom 19. Januar 1524. Paquier, Al. et Liège p. 246sq.).

suam aliqua ad conservationem ecclesiae sibi ammissae et libentius et melius facturam quam ante narrationem meam auditam.

De aliis negociis R^{mi} D., quia vidi litteras S. R^{mae} D. necnon etiam R. D. archidiaconi Loemel¹ . . . P^{ti} V. commendo una cum quadam causa d. abbatissae Romarici² Montis, quam brevi Caes. M^{tas} P^{ti} V. commendabit, in cuius protectione P. V. sibi multos et magnos dominos non sine commodo devinciet . . . Bruxellis, die 2^{da} septembris 1521.

31. Aleander an Enckenvoirt; Saragossa, 5. Mai 1522. Erste Audienz und Berichterstattung an Hadrian VI. Geldnot der Kurie und Aleanders, der im Dienste der Kirche seine Mittel so erschöpft hat, dafs er die Schuld an W. Petri Erben (Nr. 16) noch nicht bezahlen konnte. Der Papst hat nur die dringendsten Regierungsmafsregeln und auch diese nur durch Breven erledigt, so dafs man in Rom sein Verbleiben in Spanien nicht zu befürchten braucht. Empfehlung der Vatikanischen Bibliothek und der von Aleander auf seine Kosten restaurierten Gemächer. Bitte, ihn dem Papste zu empfehlen (l. c. fol. 104 sq.).

Non possum omnium progressuum meorum R. P. V. non redere rationem. Itaque sciat velim, me 24. aprilis tandem huc pervenisse una cum d. auditore camerae³. Nam d. de la Chaulx et d. orator Angliae, item orator ill^{mae} d. Margaritae multique alii in nostro comitatu etiamsi eadem die qua nos Hispaniae portum attigerint, aliquanto tamen serius quam nos ad pontificem se

1) Die Familie Huberti van Loemel war in mehreren Personen unter den erfolgreichsten Pfründenjägern der Kurie vertreten, besonders in dem Familiaren Enckenvoirts, dem päpstlichen Notar und Dr. decr. Jakob Huberti, der viele Lütticher und Utrechter Pfründen besafs, wie nicht minder der Notar Petrus Walteri van Loemel. (Zahlreiche Belege in Hergenröthers Regesta Leonis X.) Johann Huberti van Loemel erhielt 1515 das Archidiaconat der Famenne durch päpstliche Verleihung, das bis dahin im Besitze Enckenvoirts war (a. a. O. Nr. 15462. 12219).

2) Konjektur des Kgl. Pr. Instituts aus „Romanei“. Die ursprüngliche Benediktinerinnenabtei Remiremont in Lothringen an der Mosel war seit Anfang des 16. Jahrhunderts mit Sekular-Kanonissinnen besetzt worden; nur die Äbtissin, die als Reichsfürstin ein bedeutendes Einkommen bezog und in kirchlicher Hinsicht unmittelbar unter dem Papste stand, mußte noch dem Orden des heiligen Benedikt sich anschließen. Zu dieser Würde gelangten natürlich nur Damen aus den ersten Häusern, und zwar kämpfte damals höchstwahrscheinlich französischer Einfluß mit dem des Kaisers auch bei Besetzung dieser Stelle. Kurz vorher hatte Alice von Choiseul, die 1521 starb, resigniert; ihre Nachfolgerinnen gehören burgundischen Familien an.

3) Hieron. Ghinucci, Bischof von Askoli, bisher Nuntius in England. Als kaiserlicher Gesandter ging nach England und dann zum Papste einer der ältesten burgundischen Diplomaten, Charles de Poupet, Seigneur de la Chaulx, als englischer Sir Thomas Hannibal.

contulerunt. Die 25. mane idem d. auditor et ego comitati multis episcopis et prelati osculati sumus pedes beatissimos habuimusque uterque nostrum brevem oratiunculam, ad quam ex tempore pontifex prudentissime et elegantissime respondit. Postridie audivit S^{tas} S. me in cubiculo commissionis meae seriem et statum rerum Germanicarum narrantem¹: atque ut ingenue fatear, dum eius vitam, mores, prudentiam eruditionem maiestatemque oris considero, angelus potius quam homo mihi visus est, adeo per omnes numeros absolutus, ut nihil prorsus illi desit, nisi Romae esse, quo veniendi S^{tas} S. maximo desiderio tenetur, ne horae quidem momentum hic mansura, si viaticum adesset.

Hic non parva rerum omnium penuria laboramus, sed presertim pecuniarum, ego vero prae caeteris, ut qui iam multos menses tanto cum periculo et meis expensis Sedi Ap. inservivi neque tempestivum duco a S. D. N. aliquid in presentia petere. Speramus, cum facultas dabitur, S^{tam} S. laboribus meis fore non ingrati.

Scripsi nuper ad R. P. V. dignaretur mea causa solvere haeredibus quondam Willelmi Petri 25 ducatos auri, quos illis debeo ... quod, dum meam pecuniam omnem, quam ex meis beneficiis et aliis rebus corradere potui, in obsequiis adeo necessariis Sedis Ap. impendo, non licuit mihi ab hoc debito liberari. Id, si nondum factum est, quaeso fiat, neque patiatur P. V. me ... excommunicatione ulla irretiri, quia profecto, quidquid nunc habeo pecuniolae necesse est, ut San^{mo} inserviando illud insumam. Poterat P. V. de stipendiis meae bibliothecae eam summam sibi retinere etc.

Quod S. D. N. aliquid expedire ceperit, ne indignentur Romani officiales aut dubitent S^{tam} S. hic decrevisse commorari; nihil enim minus meditatur, sed ea sola necesse fuit expedire, quae omittere nefas vel maximum fuisset. Nihil autem expeditur nisi per breve et ea lege, ut bullae certo termino in urbe expediantur. Publicavit item cancellariae regulas², quarum exemplum per proximum cursorem mittam, quamvis in his rebus, quae praeter professionem meam sunt, ego nequaquam me immisceam.

1) Diese Stelle ist schon mitgeteilt von Friedensburg, Nuntiaturberichte III, I, S. 34.

2) Die am 1. Mai in der Kathedrale von Saragossa verkündeten Kanzleiregeln des neuen Papstes bedeuteten mit ihrer Aufhebung der bestehenden zahllosen und in kostspieligen Prozessen umstrittenen Reservationen und Anwartschaften auf kirchliche Ämter, die künftig nur unter dem Siegel des Papstes und mit dessen Zustimmung verliehen werden sollten, eine wohlthätige Reform und einen schweren Schlag für die durch Pfründenschacher und Pfründenjagd berichtigten Kurialen und so auch für die von Alexander am 2. September (Nr. 16) ausgesprochenen Hoffnungen. Vgl. C. v. Höfler, Papst Adrian VI. Wien 1880. S. 174. 226. 240.

Commendo R. P. V. custodes bibliothecae et bibliothecam, qua nihil est preclarius in toto orbe, imo qua contra istos haereticos nunc maxime indigemus, ut ostendam in reditu meo ¹; commendo item cameras meas palatinas, quas impensa ducentorum aureorum reparavi et postremo me ipsum . . . P. V. orans, ut me vel minimo verbo S. D. N. in suis literis comendare dignetur faciatque fidem amicitiae nostrae etc. Ex Caesar Augusta die quinta maii 1522.

32. Aleander an Enckenvoirt; Tortosa, 27. Juni 1522. Entschuldigung wegen früher von ihm als Kanzler des Bischofs von Lüttich bewiesener Hinneigung zu Frankreich. Seine Erkenntlichkeit für von Enckenvoirt ihm erwiesene Wohltaten: Erlangung der Pfarrei Veneraj, Darlehen. Trotz der bevorstehenden Ankunft des Kaisers betreibt der Papst seine Abreise nach Rom. Freundschaft zwischen Hadrian VI. und Enckenvoirt. Das Wohlwollen des Papstes gegen Aleander wünscht dieser zu Sicherung seiner durch Bekämpfung der lutherischen Ketzerei verdienten Belohnung durch ein Empfehlungsschreiben Enckenvoirts befestigt zu sehen (l. c. fol. 118).

. . . nolui tamen hunc nuncium sine meis ad P. V. literis Romam venire, per quas testatum velim me semper et esse et fore optimum P. V. servitorem, qualis profecto semper fui, etiam quando propter R^{mm} D, nunc Caes. M^{is} gratia cardinalem, tunc vero tantum episcopum Leodiensem gallissare habebam ². Ita enim me semper sibi devinxerunt praeclaræ virtutes tuæ R. P. et ingentia merita, quibus me semper prosecuta est: . . . quum nulla beneficia ecclesiastica Rome sim adsecutus preter parochialem de

1) Aleander vermerkt in seinen Kollektaneen, wie er am 9. Oktober 1522 begann, Stellen aus den alten Autoren gegen die lutherische Ketzerei zu sammeln. *Revue des Bibliothèques* II (Paris 1892), p. 54. Zu seiner Fürsorge für die ihm seit dem 27. Juli 1519 anvertraute Vaticana vgl. A. Mai, *Spicilegium Vatican. II*, p. 231sq. E. Müntz, *La Bibl. du Vatican au 16. siècle*. Paris 1886.

2) Bei Aleanders früherer Stellung als Professor in Paris und als Sekretär des französischen Kanzlers und Bischofs von Paris, Stephan Pracher, besonders aber bei seinen intimen Beziehungen zu Giberti, war diese Entschuldigung in jenem Moment allerdings dringend vonnöten. Aleander hatte ja freilich sich während seiner Nuntiatur zum begeisterten Lobredner Karls V. und der Allianz zwischen Papst und Kaiser entwickelt, ging aber dann wie Giberti unter Klemens VII. wieder mit der französischen Partei, so dafs er sogar eine diplomatische Sendung an den Hof Franz' I. annahm und mit diesem in der Schlacht von Pavia gefangen wurde. Das hat ihn dann so weit zur Vorsicht bekehrt, dafs er sich im Frühjahr 1527, als Gibertis Politik den Rachezug der Kaiserlichen gegen Rom heraufbeschwor, von diesem trennte: seine noch im letzten Moment erfolgte Abreise in sein Erzbistum Brindisi war seine persönliche Rettung, aber gleichzeitig eine Verbannung des schwankenden Politikers aus der Umgebung des Papstes.

Venraede, nec illam profecto obtinuissem, nisi a R. P. V. de vacantia fuissem admonitus, qui . . . pecuniam ex hoc beneficio litigioso sibi iure archidiaconatus debitam mihi omnino condonari iussit (vgl. Nr. 16). Non commemoro, quoties pecunias mihi mutuo dandas procuraverit, quam hilari me semper vultu et in via et domi viderit, quam humane in convivio me saepe tractaverit, quam unanimi con[sensu] et concordi animo aliqua negocia aliquando expedierimus etc.

De desideratissimo atque etiam rebus omnibus necessario Caes. M^{tis} adventu, quem in horas speramus etc. Illud nequaquam omittendum duxi, S^{mum} D. N. felicissime valere nihilque aliud nunc moliri nisi ut ad suam urbem se conferat, quam videndi non maiore puto desiderio teneri quam amplexandi P^{tem} V.: adeo eam tenero et sincerissimo amore prosequitur, ut post suam [Lücke; etwa: ad Pontificatus] apicem promotionem non potuerit cohibere, quin saepe diceret coniunctis duobus sanctissimis digitis indicibus, se et P^{tem} V. esser [sic] unum et idem. Quod ego quum mecum recolo, non possum effluentes lachrymas meas prae letitia coërcere tum ob constantiam tanti principis et patris omnium, tum ob observantiam, qua P^{tem} V. colo. . . .

Idem beatissimus pater me semper hilari vultu aspicit et audit et adloquitur videturque cupere non parum offerri sibi aliquam occasionem, qua me tandem aliqua in parte remuneretur¹ tum ob labores per me insumptos et pericula, quae tot tantaque incurri, tum, ut etiam in futurum, quod S^{tas} S. saepe dixit, in hac re opera mea utatur . . . Ad hanc rem etsi S^{tas} S. videtur plurimum incensa, mirum tamen in modum inflammabitur ex commendaticii literis R. P. V.; eritque hoc non solum mihi, sed et reipublicae Christianae maximo usui, sic enim multi preclari in literis viri hoc exemplo animabuntur ad laborandum in vinea domini, qui dubio procul ubique terrarum refrigescant², si viderent labores meos irremuneratos.

1) Auch aus diesem Schreiben spricht die fieberhafte Ungeduld, mit der Aleander nunmehr seit zwei Monaten auf die heißersehnte ausgiebige Belohnung seiner Verdienste wartete. Während er gleichzeitig den Sekretär des Papstes Dietrich Henze bestürmte, erfüllte er sich mit gehässigem Argwohn gegen Hadrian VI., von dem er immer befürchtet habe, daß er bei ihm schlechten Dank ernten werde: denn der Papst nehme alle Welt mit der freundlichsten Miene auf, in seiner Handlungsweise aber zeige er sich streng (austero) und denke nur an Gott. Die Pfründenbewerber habe er bisher alle mit Vertröstungen abgespeist; so schrieb Aleander an seinen Bruder noch, als er ihm schließlic mitteilte, daß der Papst ihm vor allen anderen eine stattliche Pfründe, die Propstei der Kathedrale von Valencia, zuerteilt habe (Paquier, Al. et Liège p. 239); dies geschah am 29. Juni, nachdem Aleander soeben dieses Schreiben an E. abgesandt hatte.

2) Hier klingen die Klagen der deutschen Gegner Luthers wieder,

Multa necessario fieri deberent nunc, sicuti S^{ti} S. saepe commemoravi ad extirpandam hanc Lutheranorum haeresim scioque ego optima remedia, quae omnia quia S^{tas} S. ob discedendi occupationes ad suum in urbem adventum reiicit, propterea de his nihil nunc scribo. Empfehlung der Bibliothek und ihrer Kustoden.
Ex vestra Dertusa die 27. junii 1522.

die wie Eck, Emser, Cochläus ihre Dienste von Rom aus nicht gebührend beachtet und belohnt sahen, was Cochläus dem Nuntius in einem Schreiben vom 27. September 1521 mit der größten Bitterkeit vorgerückt hatte. Ztschr. f. K.-G. XVIII, S. 119ff.
